

# Johannes Meyer

---

August-Bebel-Str. 20, 01219 Dresden | 0175/9391645 | j.meyer@gmx.de

Persönliche Daten

Geburtsdatum: 31.12.1984 in London

## Erfahrungen

### **CONTROLLER | JOWAT SE, DETMOLD | 01.04.2008-HEUTE**

- Erstellung von Budgets, Forecasts und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Kostenstellen- und Kostenträgerrechnungen, Monats- und Jahresabschlussarbeiten.

### **CONTROLLER | SIEMENS AG | 24.07.2007-31.03.2008**

- Erstellung von Kostenstellen- und Leistungsrechnungen, Mitarbeit bei Monats- und Jahresabschlüssen.

## Ausbildung

### **BILANZBUCHHALTER | 2015 | IHK-WEITERBILDUNGSABSCHLUSS**

- Gesamtumfang 780 Unterrichtsstunden; Lehrgangsinhalte: z. B. Geschäftsvorfälle erfassen und nach Rechnungslegungsvorschriften zu Abschlüssen führen; betriebliche Sachverhalte steuerlich darstellen.

### **INDUSTRIEKAUFMANN | SIEMENS AG | 01.08.2004-23.07.2007**

Erstellen der Kosten- und Leistungsrechnungen, erarbeiten von Angeboten und führen von Verkaufsverhandlungen, teilverantwortlich für einzelne Prozess- und Produktionsabläufe.

### **SCHULABSCHLUSS | 12.06.2004 | WIRTSCHAFTSGYMNASIUM AN DER „JOHN MAYNARD KEYNES HIGH SCHOOL“, LONDON**

- Mathe, Englisch, Politik, Wirtschaft

## Sprachen

- Englisch: Muttersprache
- Deutsch: schriftlich und mündlich fließend

Dresden, 15.09.2017



## Vergangene Arbeits- und Lernbereiche sichtbar machen

Dieser Fragebogen soll Ihnen eine übersichtliche Darstellung Ihrer Arbeits- und Lernbereiche erleichtern und dient zudem dazu, Anrechnungsüberlegungen zu überprüfen und zu formulieren. Falls Sie sich Module anrechnen lassen wollen, sollten Sie ihn an die Anrechnungsstelle weiterreichen. Mit Hilfe des Fragebogens kann die Anrechnungsstelle, schon vor einem Beratungsgespräch einschätzen, ob Anrechnung in Ihrem Fall möglich ist.

### 1.) Berufsausbildung

Welches sind die Stationen Ihrer beruflichen Ausbildung? Diese können sowohl betriebliche als auch berufliche Ausbildungen in einer Schule sein.

Berufsausbildung	Wann? (von – bis)	Wo?	Art des Abschlusses (z. B. betriebliche Ausbildung)	Zeugnis / Beleg
Industriekaufmann	2004-2007	Siemens AG	Berufsausbildung „Industriekaufmann“	<input checked="" type="checkbox"/>
				<input type="checkbox"/>
				<input type="checkbox"/>

## 2.) Studium

Haben Sie bereits ein für die Anrechnung relevantes Studium absolviert oder angefangen?

Studium	Wann? (von – bis)	Wo?	Abschluss	Zeugnis / Beleg
				<input type="checkbox"/>
				<input type="checkbox"/>
				<input type="checkbox"/>

## 3.) Fort- oder Weiterbildungen

Haben Sie Fort - oder Weiterbildungen absolviert?

Bezeichnung der Weiterbildung	Wann? (von – bis)	Institution	Inhalte / Themen	Erworbener Abschluss	Zeugnisse / Belege
geprüfter Bilanzbuchhalter	2015	IHK- Weiterbildung	Lern- und Arbeitsmethodik, Geschäftsvorfälle erfassen, Jahresabschlüsse aufbereiten und auswerten, betriebliche Sachverhalte steuerlich darstellen, Finanzmanagement, Kosten- und Leistungsrechnung, internes Kontrollsystem, Kommunikation & Kooperation	Geprüfter Bilanzbuchhalter	<input checked="" type="checkbox"/>

#### 4.) Arbeitsleben/Praktika/Jobs

Welches sind die Stationen Ihres Arbeitslebens?

Arbeitsleben / Praktika / Jobs	Wann? (von – bis)	Wo?	Aufgaben / Verantwortungsbereiche	Zeugnisse / Belege
Controller	24.07.07- 31.03.08	Siemens AG	Erstellung von Kostenstellen- und Leistungsrechnungen Mitarbeit bei Monats- und Jahresabschlüssen.	<input checked="" type="checkbox"/>
Controller	01.04.08- heute	Jowat SE	Erstellung von Budgets, Forecasts und Wirtschaftlich- keitsberechnungen. Kostenstellen- und Kostenträge- rechnungen, Monats- und Jahresabschlussarbeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>
				<input type="checkbox"/>
				<input type="checkbox"/>
				<input type="checkbox"/>
				<input type="checkbox"/>

### 5.) Abgleich

Bislang haben Sie in diesem Fragebogen Ihre bisherigen Arbeits- und Lernbereiche beschrieben. Nun geht darum, aus Ihrer Perspektive mögliche Äquivalenzen zum Studiengang zu identifizieren. Schauen Sie sich dafür die Modulbeschreibungen im Studienhandbuch genau an und überprüfen Sie, ob es Überschneidungen zu Ihren bisherigen Arbeits- und Lernbereichen gibt. Tragen Sie die gefundenen Überschneidungen in die folgende Tabelle ein.

Zwischen den folgenden Arbeits-/Lernbereichen und Studiengangsmodulen sehe ich Überschneidungen:

Vergangener Arbeits- und Lernbereich	Module
Industriekaufmann	Grundlagen der BWL, externes & internes Rechnungswesen, Marketing
geprüfter Bilanzbuchhalter	Kommunikations- und Managementkompetenzen, Finanzierung und Investition
Berufserfahrung	Grundlagen Controlling
Englisch: Muttersprache	Wirtschaftsenglisch

# **RAHMENLEHRPLAN**

für den Ausbildungsberuf

**Industriekaufmann/Industriekauffrau**

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14.06.2002)

## **Teil I: Vorbemerkungen**

Dieser Rahmenlehrplan für den berufsbezogenen Unterricht der Berufsschule ist durch die Ständige Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder (KMK) beschlossen worden.

Der Rahmenlehrplan ist mit der entsprechenden Ausbildungsordnung des Bundes (erlassen vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie oder dem sonst zuständigen Fachministerium im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung) abgestimmt. Das Abstimmungsverfahren ist durch das "Gemeinsame Ergebnisprotokoll vom 30.05.1972" geregelt. Der Rahmenlehrplan baut grundsätzlich auf dem Hauptschulabschluss auf und beschreibt Mindestanforderungen.

Der Rahmenlehrplan ist bei zugeordneten Berufen in eine berufsfeldbreite Grundbildung und eine darauf aufbauende Fachbildung gegliedert.

Auf der Grundlage der Ausbildungsordnung und des Rahmenlehrplans, die Ziele und Inhalte der Berufsausbildung regeln, werden die Abschlussqualifikation in einem anerkannten Ausbildungsberuf sowie - in Verbindung mit Unterricht in weiteren Fächern - der Abschluss der Berufsschule vermittelt. Damit werden wesentliche Voraussetzungen für eine qualifizierte Beschäftigung sowie für den Eintritt in schulische und berufliche Fort- und Weiterbildungsgänge geschaffen.

Der Rahmenlehrplan enthält keine methodischen Festlegungen für den Unterricht. Selbständiges und verantwortungsbewusstes Denken und Handeln als übergreifendes Ziel der Ausbildung wird vorzugsweise in solchen Unterrichtsformen vermittelt, in denen es Teil des methodischen Gesamtkonzeptes ist. Dabei kann grundsätzlich jedes methodische Vorgehen zur Erreichung dieses Zieles beitragen; Methoden, welche die Handlungskompetenz unmittelbar fördern, sind besonders geeignet und sollten deshalb in der Unterrichtsgestaltung angemessen berücksichtigt werden.

Die Länder übernehmen den Rahmenlehrplan unmittelbar oder setzen ihn in eigene Lehrpläne um. Im zweiten Fall achten sie darauf, dass das im Rahmenlehrplan berücksichtigte Ergebnis der fachlichen und zeitlichen Abstimmung mit der jeweiligen Ausbildungsordnung erhalten bleibt.

## **Teil II: Bildungsauftrag der Berufsschule**

Die Berufsschule und die Ausbildungsbetriebe erfüllen in der dualen Berufsausbildung einen gemeinsamen Bildungsauftrag.

Die Berufsschule ist dabei ein eigenständiger Lernort. Sie arbeitet als gleichberechtigter Partner mit den anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zusammen. Sie hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern berufliche und allgemeine Lerninhalte unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung zu vermitteln.

Die Berufsschule hat eine berufliche Grund- und Fachbildung zum Ziel und erweitert die vorher erworbene allgemeine Bildung. Damit will sie zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung befähigen. Sie richtet sich dabei nach den für diese Schulart geltenden Regelungen der Schulgesetze der Länder. Insbesondere der berufsbezogene Unterricht orientiert sich außerdem an den für jeden einzelnen staatlich anerkannten Ausbildungsberuf bundeseinheitlich erlassenen Berufsordnungsmitteln:

- Rahmenlehrplan der ständigen Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder (KMK)
- Ausbildungsordnungen des Bundes für die betriebliche Ausbildung.

Nach der Rahmenvereinbarung über die Berufsschule (Beschluss der KMK vom 15.03.1991) hat die Berufsschule zum Ziel,

- “eine Berufsfähigkeit zu vermitteln, die Fachkompetenz mit allgemeinen Fähigkeiten humaner und sozialer Art verbindet;
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas zu entwickeln
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung zu wecken;

die Fähigkeit und Bereitschaft zu fördern, bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln.”

Zur Erreichung dieser Ziele muss die Berufsschule

- den Unterricht an einer für ihre Aufgaben spezifischen Pädagogik ausrichten, die Handlungsorientierung betont;
- unter Berücksichtigung notwendiger beruflicher Spezialisierung berufs- und berufsfeldübergreifende Qualifikationen vermitteln;
- ein differenziertes und flexibles Bildungsangebot gewährleisten, um unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen sowie den jeweiligen Erfordernissen der Arbeitswelt und Gesellschaft gerecht zu werden;
- im Rahmen ihrer Möglichkeiten Behinderte und Benachteiligte umfassend stützen und fördern;



- auf die mit Berufsausübung und privater Lebensführung verbundenen Umweltbedrohungen und Unfallgefahren hinweisen und Möglichkeiten zu ihrer Vermeidung bzw. Verminderung aufzeigen.

Die Berufsschule soll darüber hinaus im allgemeinen Unterricht und soweit es im Rahmen berufsbezogenen Unterrichts möglich ist, auf Kernprobleme unserer Zeit wie z.B.

- Arbeit und Arbeitslosigkeit
  - Friedliches Zusammenleben von Menschen, Völkern und Kulturen in einer Welt unter Wahrung kultureller Identität
  - Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage, sowie
  - Gewährleistung der Menschenrechte
- eingehen.

Die aufgeführten Ziele sind auf die Entwicklung von Handlungskompetenz gerichtet. Diese wird hier verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit des einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

**Handlungskompetenz** entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Personalkompetenz und Sozialkompetenz.

**Fachkompetenz** bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

**Personalkompetenz** bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst personale Eigenschaften wie Selbständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zur ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

**Sozialkompetenz** bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen, zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

**Methoden- und Lernkompetenz** erwachsen aus einer ausgewogenen Entwicklung dieser drei Dimensionen.

Kompetenz bezeichnet den Lernerfolg in Bezug auf den einzelnen Lernenden und seine Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln in privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Situationen. Demgegenüber wird unter Qualifikation der Lernerfolg in Bezug auf die Verwertbarkeit, d.h. aus der Sicht der Nachfrage in privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Situationen, verstanden (vgl. Deutscher Bildungsrat, Empfehlungen der Bildungskommission zur Neuordnung der Sekundarstufe II).

### **Teil III: Didaktische Grundsätze**

Die Zielsetzung der Berufsausbildung erfordert es, den Unterricht an einer auf die Aufgaben der Berufsschule zugeschnittenen Pädagogik auszurichten, die Handlungsorientierung betont und junge Menschen zu selbständigem Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben im Rahmen ihrer Berufstätigkeit befähigt.

Lernen in der Berufsschule vollzieht sich grundsätzlich in Beziehung auf konkretes berufliches Handeln sowie in vielfältigen gedanklichen Operationen, auch gedanklichem Nachvollziehen von Handlungen anderer. Dieses Lernen ist vor allem an die Reflexion der Vollzüge des Handelns (des Handlungsplans, des Ablaufs, der Ergebnisse) gebunden. Mit dieser gedanklichen Durchdringung beruflicher Arbeit werden die Voraussetzungen geschaffen für das Lernen in und aus der Arbeit. Dies bedeutet für den Rahmenlehrplan, dass die Beschreibung der Ziele und die Auswahl der Inhalte berufsbezogen erfolgt.

Auf der Grundlage lerntheoretischer und didaktischer Erkenntnisse werden in einem pragmatischen Ansatz für die Gestaltung handlungsorientierten Unterrichts folgende Orientierungspunkte genannt:

- Didaktische Bezugspunkte sind Situationen, die für die Berufsausübung bedeutsam sind (Lernen für Handeln).
- Den Ausgangspunkt des Lernens bilden Handlungen, möglichst selbst ausgeführt oder aber gedanklich nachvollzogen (Lernen durch Handeln).
- Handlungen müssen von den Lernenden möglichst selbständig geplant, durchgeführt, überprüft, ggf. korrigiert und schließlich bewertet werden.
- Handlungen sollten ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fördern, z.B. technische, sicherheitstechnische, ökonomische, rechtliche, ökologische, soziale Aspekte einbeziehen.
- Handlungen müssen in die Erfahrungen der Lernenden integriert und in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen reflektiert werden .
- Handlungen sollen auch soziale Prozesse, z.B. der Interessenerklärung oder der Konfliktbewältigung einbeziehen

Handlungsorientierter Unterricht ist ein didaktisches Konzept, das fach- und handlungssystematische Strukturen miteinander verschränkt. Es lässt sich durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden verwirklichen.

Das Unterrichtsangebot der Berufsschule richtet sich an Jugendliche und Erwachsene, die sich nach Vorbildung, kulturellem Hintergrund und Erfahrungen aus den Ausbildungsbetrieben unterscheiden. Die Berufsschule kann ihren Bildungsauftrag nur erfüllen, wenn sie diese Unterschiede beachtet und Schülerinnen und Schüler- auch benachteiligte oder besonders begabte - ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend fördert.

#### **Teil IV: Berufsbezogene Vorbemerkungen**

Der vorliegende Rahmenlehrplan für die Berufsausbildung zum Industriekaufmann/zur Industriekauffrau ist mit der Verordnung über die Berufsausbildung zum Industriekaufmann/zur Industriekauffrau vom 23.07.2002 (BGBl. I S. 2764) abgestimmt.

Der Ausbildungsberuf ist nach der Berufsgrundbildungsjahr-Anrechnungs-Verordnung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie dem Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung, Schwerpunkt A: Absatzwirtschaft und Kundenberatung zugeordnet.

Der Rahmenlehrplan stimmt hinsichtlich des 1. Ausbildungsjahres mit dem berufsbezogenen fachtheoretischen Bereich des Rahmenlehrplans für das schulische Berufsgrundbildungsjahr überein. Soweit die Ausbildung im 1. Jahr in einem schulischen Berufsgrundbildungsjahr erfolgt, gilt der Rahmenlehrplan für den berufsbezogenen Lernbereich im Berufsgrundbildungsjahr.

Der Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau (Beschluss der KMK vom 09.06.1995) wird durch den vorliegenden Rahmenlehrplan aufgehoben.

Der Industriekaufmann/die Industriekauffrau ist in Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen tätig, die zunehmend nicht nur Produkte herstellen, sondern auch ergänzende und eigenständige Dienst- und Serviceleistungen zum Teil in umfangreichen Projekten anbieten. Industriekaufleute verfügen über ein nicht nur auf die industrielle Fertigung bezogenes breites kaufmännisches Grundwissen, insbesondere auch im Bereich der Kundenberatung, Kundenbetreuung und der Projektabwicklung.

Das Berufsbild umfasst arbeitsfeldübergreifende Qualifikationen, Fachqualifikationen und profilgebende Einsatzbereiche, in denen branchen- bzw. betriebsbezogene Qualifikationen im Hinblick auf einen angestrebten Arbeitsplatz erworben werden. Kundenorientierung und geschäftsprozessbezogene Handlungskompetenz werden besonders herausgestellt.

Betriebliche und schulische Ausbildung ermöglichen den Zugang zu grundlegenden betriebswirtschaftlichen Problemstellungen und Begriffen aus einer geschäftsprozessorientierten Sicht. Die Förderung von Orientierungswissen, das Lösen komplexer und exemplarischer Aufgabenstellungen, systemorientiertes und vernetztes Denken und Handeln sind Bestandteil der Ausbildung.

Die Lernfelder dieses Rahmenlehrplanes orientieren sich an typischen Geschäftsprozessen eines Industrieunternehmens. Die Auftragsabwicklung wird als wesentlicher Kernprozess betrachtet, aus dem heraus sich unterstützende Prozesse mit Schnittstellen zu weiteren Kernprozessen ergeben. Die Abgrenzung der Lernfelder berücksichtigt die Unterscheidung von Kern- und unterstützenden Prozessen. Ihre Zielformulierungen ermöglichen didaktisch unterschiedliche Reihenfolgen der Lernfelder in einem Ausbildungsjahr. Insbesondere im Hinblick auf das erste Ausbildungsjahr ist hierzu eine Abstimmung vor Ort erforderlich. Neben anderen Lernfeldern greift vor allem Lernfeld 12 die zunehmende Projektarbeit in den Betrieben auf und leistet über die Entwicklung einer umfangreichen Eigenverantwortlichkeit im Hinblick auf die Einschätzung und Optimierung von Abläufen einen wesentlichen Beitrag zur beruflichen Qualifizierung.

Die Orientierung an Geschäftsprozessen wird ergänzt durch die Berücksichtigung der vielfältigen Systemverflechtungen zwischen Märkten, Gesamtwirtschaft und Gesellschaft. Die Zielformulierungen sind im Sinne des Grundsatzes der Nachhaltigkeit ökologischer, sozialer und

ökonomischer Entwicklung zu interpretieren. Eine ganzheitliche Sichtweise auf komplexe Problemstellungen und die Erarbeitung zukunftsverträglicher Lösungen ist daher neben der Orientierung an Geschäftsprozessen als durchgängiges Unterrichtsprinzip zu berücksichtigen.

Umfassende Handlungskompetenz zu fördern ist Anliegen aller Lernfelder. Zur Betonung sind Personal-, Sozial-, Methoden- und Lernkompetenz in einigen Lernfeldern ausdrücklich verankert. Sie sind in den anderen Lernfeldern weiter aufzugreifen und zu festigen. Eine frühere Thematisierung oder eine spätere vertiefende Anwendung bleibt davon unberührt.

Die Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -auswertung erfolgt integrativ über Medien und informationstechnische Systeme in allen Lernfeldern. Hierfür ist ein Gesamtumfang von mindestens 80 Stunden im Rahmenlehrplan berücksichtigt.

Die Vermittlung von fremdsprachlichen Qualifikationen gemäß der Ausbildungsordnung zur Entwicklung entsprechender Kommunikationsfähigkeit ist mit 40 Stunden in die Lernfelder integriert. Darüber hinaus können 80 Stunden berufsspezifische Fremdsprachenvermittlung als freiwillige Ergänzung der Länder angeboten werden. Die Lernfelder des zweiten und dritten Ausbildungsjahres bieten Anknüpfungen für fremdsprachliche Lernsituationen.

**Teil V: Lernfelder**

<b>Übersicht über die Lernfelder für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann / Industriekauffrau</b>				
<b>Lernfelder</b>		<b>Zeitrichtwerte</b>		
<b>Nr.</b>		<b>1. Jahr</b>	<b>2. Jahr</b>	<b>3. Jahr.</b>
1	In Ausbildung und Beruf orientieren	40		
2	Marktorientierte Geschäftsprozesse eines Industriebetriebes erfassen	60		
3	Werteströme und Werte erfassen und dokumentieren	60		
4	Wertschöpfungsprozesse analysieren und beurteilen	80		
5	Leistungserstellungsprozesse planen, steuern und kontrollieren	80		
6	Beschaffungsprozesse planen, steuern und kontrollieren		80	
7	Personalwirtschaftliche Aufgaben wahrnehmen		80	
8	Jahresabschluss analysieren und bewerten		80	
9	Das Unternehmen im gesamt- und weltwirtschaftlichen Zusammenhang einordnen		40	
10	Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren			160
11	Investitions- und Finanzierungsprozesse planen			40
12	Unternehmensstrategien, -projekte umsetzen			80
	Summe (insgesamt 880 Std.)	320	280	280

**Lernfeld 1: In Ausbildung und Beruf orientieren**

**1. Ausbildungsjahr  
Zeitrichtwert: 40 Stunden**

**Zielformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in der durch den Beginn ihrer beruflichen Erstausbildung veränderten Lebenssituation und gestalten ihre Berufsausbildung selbst- und verantwortungsbewusst im Spannungsfeld unterschiedlicher Rollenerwartungen und unter Beachtung wesentlicher Handlungsnormen und Rechtsvorschriften. Im Hinblick auf ihre beruflichen Tätigkeits- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten stellen sie die Leistungsschwerpunkte und Arbeitsgebiete von Industrieunternehmen im Überblick dar.

Sie erläutern die Aufgaben der Beteiligten im dualen System der Berufsausbildung. Aus gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen leiten sie Rechte und Pflichten als Auszubildende ab. Dabei arbeiten sie mit Gesetzestexten.

Auf der Basis des Betriebsverfassungsgesetzes konkretisieren die Schülerinnen und Schüler die für sie relevanten Mitbestimmungsrechte am betrieblichen Geschehen. Sie beschreiben die Eingliederung ihres Unternehmens in die Gesamtwirtschaft und vergleichen ihre Ausbildungsbetriebe nach rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Kriterien.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Aufgabenstellungen selbstständig in der Gruppe und wenden problemlösende Methoden an. Sie setzen sich reflexiv mit auftretenden Konflikten auseinander und regeln diese konstruktiv. Sie präsentieren und dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse strukturiert unter Verwendung angemessener Medien. Zur Informationsgewinnung nutzen sie moderne Kommunikationsmedien.

**Inhalte:**

Berufliche Tätigkeitsfelder und Perspektiven  
Funktion von Ausbildern  
Berufsbildungsgesetz  
Ausbildungsordnung und Ausbildungsvertrag  
Jugendarbeitsschutz  
Jugend- und Auszubildendenvertretung  
Haftung, Kapitalaufbringung, Geschäftsführung  
Intranet, Internet  
Lernstrategien und Arbeitstechniken  
Moderations- und Präsentationstechniken  
Kommunikationsregeln

**Lernfeld 2: Marktorientierte Geschäftsprozesse  
eines Industriebetriebes erfassen**

**1. Ausbildungsjahr  
Zeitrictwert: 60 Stunden**

**Zielformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler erkunden den Material-, Informations-, Geld- und Wertefluss innerhalb eines Betriebes ausgehend von Lieferanten und Kunden. Auf der Grundlage von vorgegebenen Unternehmensleitbildern und eigener betrieblicher Anschauung beschreiben sie einzelne ökonomische, soziale und ökologische Ziele. Sie analysieren den Zusammenhang zwischen strategischen und operativen Zielen. Dabei berücksichtigen sie mögliche Zielkonflikte. Sie begründen, dass das Erreichen von Unternehmenszielen von Marktentwicklungen abhängt.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren den logistischen Prozess der Kundenauftragsführung und zeigen Schnittstellen zwischen Kern- und unterstützenden Prozessen auf. Dabei stellen sie Formen der betrieblichen Aufbauorganisation dar und beurteilen sie im Hinblick auf die Elemente des Geschäftsprozesses. Sie erläutern die Bedeutung der Information und deren effektiver Nutzung als wesentliche Voraussetzung für die Erzielung von Wettbewerbsvorteilen und untersuchen das betriebliche Informationssystem in Bezug auf die Steuerung und Abwicklung des betrieblichen Leistungsprozesses. Sie ermitteln und analysieren Kosten des Informations- und Materialflusses sowie die Wertschöpfung im Prozess der Kundenauftragsführung.

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren organisatorische Einheiten wie Stellen und Abteilungen als Kostenstellen und beschreiben deren Bedeutung für die Wertschöpfung. Sie stellen das Rechnungswesen als Mittel zur Erfassung, Steuerung und Überwachung der Wertschöpfung dar. Sie beschreiben den Zusammenhang betrieblicher Planungs- und Controllingprozesse zur Sicherung des Unternehmenserfolgs.

Sie entwickeln Kriterien zur Erstellung von Präsentationen, stellen Lösungsergebnisse vor und präzisieren Regeln für ein Feedback zu individuellen Arbeitsergebnissen.

**Inhalte:**

Unternehmensphilosophie und –strategie

Wertschöpfungsprozess – kosten- und nutzenorientiert

Auslöser für Orientierung an Geschäftsprozessen

- Käufermärkte

- Globalisierung

Elemente eines Geschäftsprozesses (Daten-, Organisations- und Funktionssicht)

Aufgaben des Controlling

Aufbau und informationstechnische Struktur der Datenbasis

Aufgaben des Rechnungswesens

Teamentwicklung

Präsentationsgrundsätze

Kommunikationsregeln

**Lernfeld 3: Werteströme und Werte erfassen und dokumentieren**

**1. Ausbildungsjahr  
Zeitrichtwert: 60 Stunden**

**Zielformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler erfassen den Wertefluss einer Industrieunternehmung anhand von Belegen, die im Rahmen eines Geschäftsprozesses anfallen.

Auf der Grundlage der geltenden Rechtsvorschriften und unter Berücksichtigung des auf die unternehmensspezifischen Bedürfnisse abgestimmten Kontenplans stellen sie Werteströme in einer Industrieunternehmung buchhalterisch dar. Sie nehmen eine Abstimmung zwischen Inventurdaten und den Ergebnissen der laufenden Buchführung vor und leiten aus dem vorläufigen Abschluss Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab.

Sie nutzen das Rechnungswesen unter Anwendung einer geeigneten Software als Dokumentations- und Informationsinstrument.

**Inhalte:**

Aufgaben und Organisation der Finanzbuchhaltung

Inventur, Inventar und Bilanz

Bestands- und Erfolgsvorgänge (einschließlich Abschreibungen)

Umsatzsteuer

Bestandsveränderungen, Inventurdifferenzen

Kontenabschluss

Rechtsrahmen



**Lernfeld 4: Wertschöpfungsprozesse analysieren und beurteilen**

**1. Ausbildungsjahr  
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

**Zielformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die beim betrieblichen Leistungserstellungsprozess entstehenden Kosten und Leistungen, berechnen und beurteilen den kostenrechnerischen Wertschöpfungsbeitrag einzelner Produkte und den Betriebserfolg. Sie erkennen den funktionalen Zusammenhang zwischen interner und externer Rechnungslegung und grenzen die Finanzbuchführung von der Kosten- und Leistungsrechnung ab.

Zur Vorbereitung betrieblicher Entscheidungen nutzen sie verschiedene Verfahren der Kostenrechnung in Kenntnis ihrer Vor- und Nachteile. Sie beurteilen die Auswirkungen getroffener Entscheidungen auf die Kostensituation des Betriebes und entwickeln ein differenziertes Kostenbewusstsein. Sie nehmen eine Abweichungsanalyse vor und unterbreiten geeignete Lösungsvorschläge. Zur Überwachung der Wirtschaftlichkeit setzen sie die Kostenrechnung ein und wenden geeignete informationstechnische Werkzeuge an.

**Inhalte:**

Kostenartenrechnung  
Kostenstellenrechnung  
Kostenträgerstückrechnung und Kostenträgerzeitrechnung  
Vollkostenrechnung  
Teilkostenrechnung als Deckungsbeitragsrechnung  
Prozessorientierte Kostenbetrachtung  
Verbrauchs- und Beschäftigungsabweichungen  
Tabellenkalkulation  
Diagramme

**Lernfeld 5: Leistungserstellungsprozesse planen,  
steuern und kontrollieren**

**1. Ausbildungsjahr  
Zeitrictwert: 80 Stunden**

**Zielformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und begründen das Produktions- oder Dienstleistungsprogramm in Abhängigkeit vom Absatzmarkt und den Kernprozessen der Unternehmung, den Fertigungs- oder Leistungserstellungsverfahren und der Kostenstruktur. Bei der ressourcenschonenden Verwendung der Materialien und Energien berücksichtigen sie den Aspekt der Nachhaltigkeit. Sie beurteilen die Fertigungs- und Leistungserstellungsverfahren unter dem Aspekt des Gesundheitsschutzes.

Im Rahmen der Materialdisposition ermitteln sie für einen Kundenauftrag auf Basis vorgegebener Stücklisten bzw. Leistungsmerkmale nach Pflichtenheft den Bedarf. Für fremdbezogene Teile oder Leistungen erstellen sie Bestellvorschläge unter Berücksichtigung der Wiederbeschaffungszeiten und Verbrauchsschätzungen.

Für eigengefertigte Teile analysieren sie aufgrund technischer Vorgaben die Struktur eines Erzeugnisses und erstellen Stücklisten und Arbeitspläne. Sie disponieren daraus abgeleitete Fertigungsaufträge, nehmen in Abstimmung mit vorhandenen Kapazitäten und gegebenen Prioritäten eine Einlastung der Fertigungsaufträge vor und beschreiben die Möglichkeiten der Auftragsverfolgung und der Auftragskontrolle.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements erläutern die Schülerinnen und Schüler Verfahren zur Prozessoptimierung, die in den Phasen der Produkt- oder Dienstleistungserstellung die Qualität des Produktes oder der Dienstleistung sichern und weiterentwickeln.

Bei der Umsetzung der verschiedenen Aufgaben setzen sie geeignete informationstechnische Systeme zur Überwachung und Pflege der erforderlichen Daten ein.

Die Schülerinnen und Schüler lösen problemorientierte Aufgabenstellungen in Teams. Sie dokumentieren und präsentieren ihre Ergebnisse. Sie reflektieren Lernfortschritte und entwickeln Lernstrategien.

**Inhalte**

Produktentstehung

Produktionsplanung und – steuerung - Rahmenbedingungen und Verfahren

Produktionscontrolling – Kosten, Qualität, Termintreue

Abfallvermeidung, Wiederverwertbarkeit

**Lernfeld 6: Beschaffungsprozesse planen, steuern  
und kontrollieren**

**2. Ausbildungsjahr  
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

**Zielformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler planen im Rahmen der Beschaffungslogistik den gesamten Beschaffungsprozess in Kenntnis der Beschaffungsstrategie als Teil der Unternehmensstrategie. Dabei nutzen sie vorhandene Informationsnetze. Sie bearbeiten Bedarfsanforderungen für die betriebliche Leistungserstellung unter Beachtung des Materialeinsatzes und der Materialverwertung und berücksichtigen dabei auch den Aspekt der Nachhaltigkeit. Mit Hilfe ausgewählter Instrumente und Methoden der Kommunikation bahnen sie Verträge an und schließen sie ab. Im Zusammenhang damit beachten sie die verschiedenen wirtschaftlichen Interessenlagen der Vertragspartner sowie rechtliche Handlungsspielräume. Sie beherrschen auch fremdsprachige kaufmännische Korrespondenz. In Konfliktsituationen sind sie sicher in der Gesprächsführung. Sie präsentieren Verhandlungsergebnisse mit geeigneten Mitteln und Methoden.

Die Schülerinnen und Schüler prüfen den Wareneingang an Hand von Belegen. Sie reagieren bei Störungen der Erfüllung und leiten Maßnahmen zu deren Beseitigung ein. Sie beschreiben den Belegfluss, erfassen den Wareneingang buchhalterisch unter Nutzung eines informationstechnischen Systems und veranlassen den Zahlungsvorgang.

Sie ermitteln und analysieren Lagerkennziffern, führen Lagerbestandsrechnungen durch und prüfen Logistikkonzepte auf ihre Effektivität. Im Rahmen des Controllings zeigen sie Optimierungsmöglichkeiten auf und berücksichtigen dabei ökologische Aspekte.

**Inhalte:**

Beschaffungsstrategie – Einflussfaktoren

Beschaffungsplanung – Zeit-Mengen-Planung, Kosten-Mengen-Planung

Materialauswahl - Kosten, Qualität, Umweltschutz, Marktentwicklung

Liefererauswahl – Bezugsquellenanalyse, Angebotsvergleich, Lieferantenbewertung, Finanzierung

Vertragsabschluss

Bestellabwicklung (Zertifizierung)

Bestandsplanung und –führung

Beschaffungscontrolling

Verhandlungstechniken

Fremdsprachige Kommunikation

**Lernfeld 7: Personalwirtschaftliche Aufgaben  
wahrnehmen**

**2. Ausbildungsjahr  
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

**Zielformulierung:**

Im Rahmen der Bedarfsplanung werten die Schülerinnen und Schüler einfache Personalstatistiken aus. Dazu nutzen sie Daten aus vorhandenen informationstechnischen Systemen und beachten Datenschutz und Kapazitätsplanungen. Unter Berücksichtigung der betrieblichen Ziele und des Absatz- und Produktionsplanes planen sie den Personalbedarf.

Im Rahmen der internen und externen Personalbeschaffung treffen sie eine begründete Auswahl der einzusetzenden Beschaffungsinstrumente und stellen Kriterien zur Bewerberauswahl zusammen. Sie leiten die Aufnahme neuer Mitarbeiter in den Personalbestand ein. Bei der Vorbereitung der notwendigen Entscheidungen beachten sie die Einbeziehung der betriebsverfassungsrechtlichen Organe des Unternehmens.

Unter Berücksichtigung personalrechtlicher Regelungen aus Arbeits- und Sozialrecht, Tarifrecht und Betriebsvereinbarungen bewerten sie Arbeitsverträge und Konsequenzen für Umsetzungen und Entlassungen. Sie entwickeln Konzepte zur Aus-, Weiter- und Fortbildung zur aktiven Gestaltung der Personalentwicklung und Verbesserung der Mitarbeitermotivation. Dabei erkennen sie auch die Bedeutung lebenslangen Lernens für die persönliche Entwicklung und die aktive Gestaltung der eigenen beruflichen Zukunft.

Sie beurteilen Kriterien der Arbeitsbewertung und der Entgeltsysteme, berechnen Entgelte und buchen sie.

Im Rahmen der Personalführung stellen die Schülerinnen und Schüler Auswirkungen von Unternehmenskulturen, Führungsstilen und -methoden auf die Zusammenarbeit im Betrieb dar. Sie bewältigen ausgewählte Konfliktsituationen u. a. mit Kenntnissen über Arbeitsschutz, Formen der Arbeitsplatzhaltung und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

**Inhalte:**

Personalbestands- und –bedarfsanalyse

Personalbeschaffung und -auswahl – Betriebsverfassungsgesetz

Personaleinsatz – Vollmachten

Personalführung und –entwicklung – Kommunikationsregeln, Konfliktregelung, Argumentation und Rhetorik

Personalentlohnung – Lohnnebenkosten

Personalfreisetzung – Kündigungsschutz

Personalcontrolling

**Lernfeld 8: Jahresabschluss analysieren und bewerten**

**2. Ausbildungsjahr  
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

**Zielformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler führen Jahresabschlussarbeiten durch und treffen Bewertungsentscheidungen unter Berücksichtigung betrieblicher Interessen und geltender Bewertungsvorschriften.

Sie bereiten den Jahresabschluss auf, ermitteln Kennzahlen zur Beurteilung des Unternehmens und ziehen Schlussfolgerungen für unternehmenspolitische Entscheidungen. Sie analysieren den Jahresabschluss auch aus Sicht des externen Betrachters.

Die Schüler und Schülerinnen wählen für die Bearbeitung ihrer Aufgabenstellungen geeignete Medien aus, präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und begründen ihre Schlussfolgerungen.

**Inhalte:**

Wertansätze für Vermögen und Schulden nach Handels- und Steuerrecht - Anschaffungs- und Herstellkosten

Bewertungsprinzipien – Vorsichtsprinzip, Kapitaleignerprinzip

Offene und stille Rücklagen

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur, Liquidität, Anlagedeckung, Rentabilität, Cash Flow

Präsentationsmittel

**Lernfeld 9: Das Unternehmen im gesamt- und  
weltwirtschaftlichen Zusammenhang  
einordnen**

**2. Ausbildungsjahr  
Zeitrichtwert: 40 Stunden**

**Zielformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Beziehungen und Leistungen zwischen Unternehmen und staatlichen bzw. anderen administrativen Stellen im Kontext regionaler, gesamt- und weltwirtschaftlicher Zusammenhänge. Dabei analysieren sie die Rahmenbedingungen für Investitionen und Wirtschaftswachstum und prüfen Chancen und Grenzen der Strategien zur Wachstumsförderung.

Die Schülerinnen und Schüler erklären die wechselseitigen Beziehungen und Abhängigkeiten der Wirtschaftssubjekte im Modell des Wirtschaftskreislaufes und leiten daraus die Einkommensentstehung, -verwendung und – verteilung ab.

Sie beschreiben den ordnungspolitischen Rahmen für Unternehmen und stellen Ansprüche, Prinzipien sowie Maßnahmen staatlicher Ordnungspolitik dar. Im Kontext der europäischen Integration und der Globalisierung präzisieren sie Ziele und Zielkonflikte der Strukturpolitik, zeigen den Grad der Zielerreichung auf, begründen Abweichungen und schlagen mögliche Maßnahmen zur Zielerreichung vor.

**Inhalte:**

Standortfaktoren  
Wirtschaftsförderung  
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung  
Soziale Marktwirtschaft  
Wettbewerbspolitik  
Argumentation

**Lernfeld 10: Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren**

**3. Ausbildungsjahr  
Zeitrichtwert: 160 Stunden**

**Zielformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler wickeln Kundenaufträge im Spannungsfeld von Kunden- und Unternehmensinteressen unter Nutzung vorhandener Kommunikationsnetze erfolgsorientiert ab. Dabei setzen sie informationstechnische Systeme zur Sammlung und Auswertung von Markt- und Kundendaten ein. Sie entwickeln und begründen Vorschläge zur Umsetzung von Kundenwünschen, auch in Bezug auf Produktentwicklung.

Die Schülerinnen und Schüler werten Informationen der Produktforschung und Informationen über Märkte im In- und Ausland aus. Im Rahmen eines Marketingkonzeptes nutzen sie Marketinginstrumente zur Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle unternehmerischer Aktivitäten. Sie analysieren die absatzpolitischen Instrumente und entwickeln Konzepte zur Verfolgung bestehender Marketingziele und zur Kundenbindung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Instrumente und Methoden der Kommunikation für die Vertragsanbahnung und den Abschluss und beherrschen auch fremdsprachige kaufmännische Korrespondenz. In Konfliktsituationen sind sie sicher in der Gesprächsführung. Mit geeigneten Mitteln und Methoden präsentieren sie die Verhandlungsergebnisse.

Sie erledigen alle beim Absatz von Erzeugnissen und Leistungen anfallenden buchhalterischen Aufgaben.

Für die Auftragsbearbeitung, Vertragsanbahnungen und Marketingkonzepte entwickeln sie Zeit- und Arbeitspläne, legen Verantwortlichkeiten fest, dokumentieren die Projektfortschritte und untersuchen die Gründe für Abweichungen zwischen Projektplanung und –realisierung. Sie präsentieren und dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse.

**Inhalte:**

Marketing als Führungsprozess – Preispolitik, Produktpolitik, Kommunikationspolitik, Distributionspolitik

Bestimmung des Leistungsangebotes – Sortimentspolitik, Finanzdienstleistungen

Kundenaquise

Vertragsabschluss

Leistungsvertrieb – Absatzlogistik, elektronischer Vertriebsweg (e-commerce)

Kundenauftragsbearbeitung einschließlich Störungen

Kundendienst und Kundenpflege

Absatzcontrolling

Fremdsprachige Kommunikation

Projektplanung, -organisation, -dokumentation

**Lernfeld 11: Investitions- und Finanzierungsprozesse planen**

**3. Ausbildungsjahr  
Zeitrichtwert: 40 Stunden**

**Zielformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Ziele und Aufgaben der Investitions- und Finanzierungsprozesse im Rahmen des Finanzierungsmanagements und –controllings. Für ein langfristiges Vorhaben führen sie einfache Investitionsrechnungen durch, beurteilen Alternativen, treffen eine Finanzierungsentscheidung und erstellen ein geeignetes Finanzierungskonzept, das die betriebliche Finanzsituation und Rahmendaten der Kapitalmärkte berücksichtigt.

Sie prüfen die Investitionsentscheidung und das Finanzierungskonzept über die Entwicklung von Alternativentscheidungen unter Abwägung von Kosten, Nutzen und Risiken und setzen dazu informationstechnische Systeme ein. Sie stellen den Zusammenhang zwischen betrieblichen Einzelplänen und der Liquiditäts- und Finanzplanung dar.

**Inhalte:**

Investitions- und Finanzierungsanlässe – Kapitalbedarfsplanung

Statische Investitionsrechnungen

Langfristige Finanzierungsarten

Liquiditätsplanung, Kreditsicherung



**Lernfeld 12: Unternehmensstrategien, -projekte  
umsetzen**

**3. Ausbildungsjahr  
Zeitrichtwert: 80 Stunden**


**Zielformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler planen, steuern und kontrollieren beruflich relevante Projekte und berücksichtigen dabei regionale Gegebenheiten und gesamtwirtschaftliche Prozesse. Im Rahmen des Projektmanagements definieren sie Ziele, treffen in Abwägung von Kosten, Nutzen und Risiken Entscheidungen und organisieren den Ablauf. Dazu analysieren sie vorhandene Unternehmensressourcen und –strategien; sie ordnen Ziele und Zielkonflikte staatlicher Konjunkturpolitik sowie Chancen und Grenzen staatlicher Steuerung auch in Bezug auf den Umweltschutz und die Kapitalmärkte in den Kontext der europäischen Integration und Globalisierung ein. Sie untersuchen europäische und internationale Initiativen zur Beschäftigungsförderung und bestimmen individuelle Arbeitsmarktchancen und Entwicklungsperspektiven.

Vor diesem Hintergrund prüfen sie Chancen und Grenzen möglicher Strategien zur Erreichung der Projektziele. Sie entwickeln und vertreten eigenständige Positionen und Werthaltungen, diskutieren und tolerieren davon abweichende Positionen auf der Basis ausgewiesener Kriterien und Indikatoren und wenden Techniken der Entscheidungsfindung an. Im Projektverlauf übernehmen sie Verantwortung für die Einhaltung der aufgestellten Regeln, dokumentieren den Projektfortschritt, analysieren und bewerten den Projektverlauf und präsentieren das Ergebnis. Dabei kommunizieren sie in Teams und nutzen zur Information, Dokumentation und Präsentation auch begründet ausgewählte technische Systeme und Medien.

**Inhalte:**

Projektziel und –beschreibung  
Projektrisiken und –bewertung  
Projektausstattung und –ablauforganisation  
Konjunkturprozesse und –indikatoren  
Fiskal- und geldpolitische Instrumente  
Arbeitsmarktsteuerung  
Argumentation  
Projektauswertung



Studiengangsprüfungsordnung (SPO) für  
den Bachelorstudiengang  
Betriebswirtschaftslehre  
an der Fachhochschule Bielefeld



**Anlage 1: Studienplan, Wahlpflichtmodule**
**B.A. Betriebswirtschaftslehre**

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<b>Grundlagen der BWL</b> 5 MG 02  4SU ECTS 6	<b>Markt und Wettbewerb</b> 5 VWL 01  4SU ECTS 6	<b>Makroökonomie &amp; Wirtschaftspolitik</b> 5 VWL 02  4SU ECTS 6	<b>Management</b> 5 MG 03  4SU ECTS 6	<b>Personalführung</b> 5 P/O 01  4SWS ECTS 6	<b>Praxisphase</b> 5 BWL 48  ECTS 18
<b>Externes Rechnungswesen</b> 5 CFR 21  4SU ECTS 6	<b>Internes Rechnungswesen</b> 5 CFR 22  4SU ECTS 6	<b>Finanzierung &amp; Investition</b> 5 CFR 04  4SU ECTS 6	<b>Wahlpflichtmodul 1</b>  4SWS ECTS 6	<b>Wahlpflichtmodul 3</b>  4SWS ECTS 6	<b>Bachelorarbeit</b> 5 BWL 49  ECTS 12
<b>Mathematik für Ökonomen</b> 5 M/S 01  4SU ECTS 6	<b>Statistik für Ökonomen</b> 5 M/S 02  4SU ECTS 6	<b>Grundlagen des Marketings</b> 5 MKT 21  4SU ECTS 6	<b>Wahlpflichtmodul 2</b>  4SWS ECTS 6	<b>Wahlpflichtmodul 4 / Seminar</b>  2SWS ECTS 6	
<b>Produktion und Logistik</b> 5 P/L 21  4SU ECTS 6	<b>Steuerlehre</b> 5 StU 21  4SU ECTS 6	<b>Wirtschaftsprivatrecht</b> 5 RE 23  4SU ECTS 6	<b>Wahlpflichtmodul 5</b>  4SWS ECTS 6	<b>Wahlpflichtmodul 6</b>  4SWS ECTS 6	
<b>Wirtschaftsenglisch</b> 5 SP 01  4SU ECTS 6	<b>Kommunikations- und Managementkompetenz</b> 5 MG 01  4SU ECTS 6	<b>Grundlagen der Wirtschaftsinformatik</b> 5 WI 01  2VL ECTS 6 2Ü	<b>Grundlagen von Enterprise Resource Planning Systemen</b> 5 WI 02  2SU ECTS 6 2P	<b>Wahlpflichtmodul 7</b>  4SWS ECTS 6	
<b>20 Gesamt 30</b>	<b>20 Gesamt 30</b>	<b>20 Gesamt 30</b>	<b>20 Gesamt 30</b>	<b>18 Gesamt 30</b>	<b>0 Gesamt 30</b>

## Anlage 2: Modulbeschreibungen

Grundlagen der BWL								ModulID 5 MG 02
Nr.	Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
	150 h	6	1.	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Pflicht	B.A.
1	<b>Lehrveranstaltungsart</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Lehrformen (Lernformen)</b>		<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>
	Sem. Unterricht		4 SWS/60 h	90 h	Vortrag, Fallbeispiele, Übungsaufgaben		35	deutsch
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>							
	<p>Mit dem erfolgreichen Absolvieren des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie können die grundlegenden Begriffe und Erkenntnisobjekte der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre erläutern.</li> <li>• Sie sind in der Lage, zentrale betriebswirtschaftliche Problemstellungen und Lösungsansätze aus dem leistungswirtschaftlichen Bereich, dem finanzwirtschaftlichen Bereich und aus dem Bereich der unterstützenden Managementfunktionen zu definieren.</li> <li>• Sie sind in der Lage, das erworbene erste ganzheitliche Verständnis von Betrieben und Unternehmen einzusetzen.</li> <li>• Sie können das Erlernte auf konkrete Praxisfallbeispiele anwenden.</li> </ul>							
3	<b>Inhalte</b>							
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Berufsfeld</li> <li>• Einführung in das ökonomische Denken <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Wirtschaftlichkeitsprinzip</li> <li>- BWL als Wissenschaft</li> </ul> </li> <li>• Produktion und Logistik <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Produktion</li> <li>- Erscheinungsformen der Produktion</li> </ul> </li> <li>• Betriebliche Steuerlehre und Unternehmensprüfung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtsformen</li> <li>- Steuern und Unternehmensprüfung</li> </ul> </li> <li>• Personalmanagement und Betriebsorganisation <ul style="list-style-type: none"> <li>- Führungsstile und Motivationsinstrumente</li> <li>- Aufbau- und Ablauforganisation</li> </ul> </li> <li>• Finanzwirtschaft, Rechnungswesen und Controlling <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfahren der Investitionsrechnung</li> <li>- Finanzierungsformen und Vertragstypen</li> </ul> </li> <li>• Marketing <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen des Marketings</li> <li>- Marketinginstrumente</li> </ul> </li> </ul>							
4	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>							
	keine							
5	<b>Prüfungsgestaltung</b>							
	Klausur oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO							
6	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b>							
	Bestehen der Modulprüfung							

<b>7</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in folgenden Studiengängen): Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsrecht (LL.B.), International Studies in Management (ISM)
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Natalie Bartholomäus

Externes Rechnungswesen								ModulID 5 CFR 21
Nr.	Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
	<b>150 h</b>	<b>6</b>	1.	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Pflicht	B.A.
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungsart</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbst-studium</b>	<b>Lehrformen (Lern-formen)</b>		<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>
	Sem. Unterricht		4 SWS/60 h	90 h	Vortrag, Übungen, Fallstudien		35	deutsch
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>							
	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Grundsätze und Zusammenhänge der betriebswirtschaftlichen doppelten Buchführung zu verstehen und zu bewerten,</li> <li>▪ die Buchführungstechnik unter Berücksichtigung der geltenden Rechtsvorschriften zu erörtern und die Grundlagen der Bilanzierung anzuwenden,</li> <li>▪ Buchungssätze für verschiedenste reale Sachverhalte zu entwickeln und somit eine Buchführung für die wichtigsten Funktionsbereiche in Unternehmen durchzuführen,</li> <li>▪ Jahresabschlüsse rechtsformabhängig nach Handelsrecht und internationaler Rechnungslegung in Grundzügen zu erstellen,</li> <li>▪ Jahresabschlüsse in Ansätzen zu analysieren, zu interpretieren und zu bewerten.</li> </ul> <p>Sämtliche Lernergebnisse basieren u. a. auf dem geübten Umgang mit den jeweils gültigen Rechtsnormen für die Rechnungslegung, vorzugsweise dem Handelsrecht (HGB), in ausgewählten Fällen den International Financial Reporting Standards (IFRS).</p>							
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>							
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung in das betriebswirtschaftliche Rechnungswesen <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufgaben und Gliederung des betriebswirtschaftlichen Rechnungswesens</li> <li>▪ Grundbegriffe des Rechnungswesens</li> <li>▪ Gesetzliche Regelungen und Organisation</li> </ul> </li> <li>2. Einführung in die Buchungstechnik <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zentrale Elemente des externen Rechnungswesens</li> <li>▪ Erfolgsneutrale und erfolgswirksame Geschäftsvorfälle</li> </ul> </li> <li>3. Buchungen in wichtigen Sachbereichen des Unternehmens <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschaffung (Waren und Investitionsgüter)</li> <li>▪ Produktion</li> <li>▪ Absatz</li> <li>▪ Personal</li> </ul> </li> <li>4. Jahresabschlusserstellung <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einzelfragen der Bewertung nach Handelsrecht</li> <li>▪ Abgrenzung</li> <li>▪ rechtsformabhängige Aufstellung des Jahresabschlusses sowie Gewinnverwendung</li> <li>▪ Grundzüge der internationalen Rechnungslegung nach den IFRS</li> </ul> </li> </ol>							
<b>4</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>							
	keine							
<b>5</b>	<b>Prüfungsgestaltung</b>							
	Klausur oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO							

<b>6</b>	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>7</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in folgenden Studiengängen): Betriebswirtschaftslehre (B.A.)
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Tim Kampe
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b> -

Wirtschaftsenglisch								ModulID 5 SP 01
Nr.	Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
	<b>150 h</b>	<b>6</b>	1.	halbjährlich	WS/ SoSe	1 Sem.	Pflicht	B.A.
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungsart</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbst-studium</b>	<b>Lehrformen (Lernformen)</b>	<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>		
	Sem. Unterricht	4 SWS/60 h	90 h	Lecture, team-work, role play	35	englisch		
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b> After completing the module, students are able to: <ul style="list-style-type: none"> <li>• communicate in a business environment,</li> <li>• apply presentation skills,</li> <li>• apply negotiating skills in the fields of <ul style="list-style-type: none"> <li>• marketing, promotion</li> <li>• personnel/organisation,</li> <li>• starting a business</li> <li>• legal formats of companies</li> </ul> </li> </ul>							
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Applying for a job, personal SWOT, CVs and resumés, HR</li> <li>• Marketing, marketing mix, launching a product</li> <li>• Presenting business ideas and business performance, designing a SWOT analysis</li> <li>• Starting a company, legal formats, financing a start up</li> <li>• Corresponding with customers</li> </ul>							
<b>4</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> B1 gemäß GER - empfohlen							
<b>5</b>	<b>Prüfungsgestaltung</b> Klausur oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO							
<b>6</b>	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b> Bestehen der Modulprüfung							
<b>7</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in folgenden Studiengängen): Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftsrecht (LL.B)							
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Kerstin Sommer							
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b> -							

Produktion und Logistik								ModulID 5 P/L 21
Nr.	Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
	150 h	6	1.	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Pflicht	B.A.
1	<b>Lehrveranstaltungsart</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbst-studium</b>	<b>Lehrformen (Lern-formen)</b>		<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>
	Sem. Unterricht		4 SWS/60 h	90 h	Vortrag		35	deutsch
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>							
	<p>Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können die wesentlichen Begriffe, Kennzahlen und Methoden sowie die notwendigen Terminologien im Bereich Produktion und Logistik definieren.</li> <li>Die Studierenden können die genannten Methoden anwenden.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, Zusammenhänge im Bereich der Logistik und Produktion einzuordnen.</li> </ul>							
3	<b>Inhalte</b>							
	<p>Die wichtigsten Komponenten und Prozesse der Leistungserstellung werden näher behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen</li> <li>Definition und Bedeutung von Produktion und Logistik</li> <li>Einsatzfaktoren</li> <li>Produktions- und Kostentheorie</li> <li>Produktionsprogrammplanung</li> <li>Erzeugnisse und Erzeugnisbeschreibungen</li> <li>Konzepte des Produktions- und Logistikmanagements</li> </ul>							
4	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>							
	keine							
5	<b>Prüfungsgestaltung</b>							
	Klausur oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO							
6	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b>							
	Bestehen der Modulprüfung							
7	<b>Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen):</b>							
	Betriebswirtschaftslehre (B.A.)							
8	<b>Modulbeauftragte/r</b>							
	Prof. Dr. Thomas Plümer							
9	<b>Sonstige Informationen</b>							
	-							

Mathematik für Ökonomen							ModulID: 5 M/S 01
Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
150 h	6	1.	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Pflicht	B.A.
Lehrveranstaltungsart	Kontaktzeit	Selbst-studium	Lehrformen (Lern-formen)		gepl. Gruppengr.	Sprache	
Sem. Unterricht	4 SWS/60 h	90 h	Vortrag, Übungen		35	deutsch	
Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen							
<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden durch das erworbene grundlegende Wissen über die mathematischen Methoden in der VWL und BWL in der Lage, betriebswirtschaftliche Fragestellungen (z. B. interne Kostenverrechnung, Annuitätenberechnung, Ertrags- und Kostenfunktionen) zu analysieren und zu lösen.</p>							
Inhalte							
<p>Elemente der Matrixalgebra, Lineare Gleichungssysteme, Lineare Optimierung, Ökonomische Anwendungen der linearen Algebra, Finanzmathematik</p> <p>Differentialrechnung, Mikroökonomische Anwendung der Analysis, Funktionen mit zwei Variablen, Extremwertberechnung unter Nebenbedingung, Grundlagen der Integralrechnung</p>							
Teilnahmevoraussetzungen							
keine							
Prüfungsgestaltung							
<p>Klausur oder Teilklausuren oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO Bei Teilklausuren wird die Gesamtnote durch die Summe der Punkte der Teilklausuren, die mindestens 50 Prozent der Punkte in der Teilklausur erreicht haben, ermittelt.</p>							
Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points							
Bestehen der Modulprüfung							
Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen):							
Betriebswirtschaftslehre (B.A.), International Studies in Management (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)							
Modulbeauftragte/r							
Prof. Dr. Wolfgang Kohn							
Sonstige Informationen							
-							



Kommunikations- und Managementkompetenzen								ModulID 5 MG 01
Nr.	Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
	150 h	6	2. Sem.	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Wahlpflicht	B.A.
1	<b>Lehrveranstaltungsart</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Lehrformen (Lernformen)</b>		<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>
	Sem. Unterricht		4 SWS/60 h	90 h	Vortrag, Gruppenarbeit, Übungen		25	deutsch
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>							
	<p>Mit dem erfolgreichen Absolvieren des Moduls verfügen die Studierenden über die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie beherrschen Präsentations- und Moderationstechniken sowie Methoden des Ziel- und Zeitmanagements und können diese in einer Präsentation umsetzen.</li> <li>- Sie sind in der Lage, Materialien und Informationen zu einem wirtschaftsrelevanten Thema zu recherchieren, zu verstehen und hierzu eine inhaltliche Gliederung zu erstellen.</li> <li>- Sie können eine schriftliche Ausarbeitung anfertigen.</li> <li>- Sie können Kreativitäts- und Moderationstechniken definieren und sind in der Lage, diese im Rahmen des Innovationsmanagementprozesses einzusetzen.</li> <li>- Sie können wesentliche Kommunikationsmodelle und -techniken sowie Formen der Gesprächsführung erörtern und sind in der Lage, diese im Rahmen von Gesprächen anzuwenden.</li> <li>- Sie können die Arten und Stufen von Konflikten beschreiben und sind in der Lage, Gespräche zur Lösung der Konflikte zu führen.</li> </ul>							
3	<b>Inhalte</b>							
	<p>Kommunikationskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziel-, Zeit- und Selbstmanagement</li> <li>- Präsentations- und Moderationstechniken</li> <li>- Analyse und Anwendung von Kommunikationsmodellen und -techniken</li> </ul> <p>Managementkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Innovationsmanagement (insbes. im Bereich der Neuproduktplanung)</li> <li>- Voraussetzungen und Formen der Gesprächsführung</li> <li>- Arten und Stufen von Konflikten sowie Instrumente zur Konfliktlösung</li> </ul> <p>Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (recherchieren, gliedern, zitieren).</p>							
4	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>							
	keine							
5	<b>Prüfungsgestaltung</b>							
	Klausur; als Voraussetzung für die Teilnahme an der Klausur ist das Bestehen einer unbenoteten Vorprüfung in Form einer Präsentation (schriftliche Ausarbeitung und mündlicher Vortrag) erforderlich							
6	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b>							
	Bestehen der Modulprüfung							
7	<b>Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen):</b>							
	Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)							
8	<b>Modulbeauftragte/r</b>							
	Prof. Dr. Kerstin Stender-Monhemius							
9	<b>Sonstige Informationen</b>							
	-							

Internes Rechnungswesen								ModulID 5 CFR 22
Nr.	Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
	150 h	6	2.	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Pflicht	B.A.
1	<b>Lehrveranstaltungsart</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbst-studium</b>	<b>Lehrformen (Lern-formen)</b>		<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>
	Sem. Unterricht		4 SWS/60 h	90 h	Vortrag, Übungen Tutorien		35	deutsch
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>							
	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die wesentlichen Begriffe und Einsatzmöglichkeiten der Kosten- und Leistungsrechnung zu definieren,</li> <li>▪ die Verfahren der drei Stufen der Kosten- und Leistungsrechnung (Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung) zu benennen und zu erklären,</li> <li>▪ die Methoden der Kostenrechnung auf praktische Aufgabenstellungen anzuwenden,</li> <li>▪ die Entscheidungsrelevanz der Ergebnisse unterschiedlicher Kostenrechnungssysteme zu beurteilen.</li> </ul>							
3	<b>Inhalte</b>							
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung (Aufgaben, Ziele, Begriffe)</li> <li>• Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung und Kostenträgerrechnung</li> <li>• Kostenrechnungssysteme auf Vollkostenbasis</li> <li>• Kostenrechnungssysteme auf Teilkostenbasis</li> <li>• Einblick in weiterführende Systeme der Kostenrechnung</li> </ul>							
4	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>							
	Empfohlen sind Grundkenntnisse in der externen Rechnungslegung							
5	<b>Prüfungsgestaltung</b>							
	Klausur oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO							
6	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b>							
	Bestehen der Modulprüfung							
7	<b>Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen):</b>							
	Betriebswirtschaftslehre (B.A.)							
8	<b>Modulbeauftragte/r</b>							
	Prof. Dr. Michaela Hoke							
9	<b>Sonstige Informationen</b>							
	-							

<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>
	- ggf. Gastvorträge zu aktuellen Fragestellungen

<b>Statistik für Ökonomen</b>							<b>ModulID 5 M/S 02</b>
<b>Workload</b>	<b>Credit Points</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Sem.</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>Q-Niveau</b>
<b>150 h</b>	<b>6</b>	2.	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Pflicht	B.A.
<b>Lehrveranstaltungsart</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbst-studium</b>	<b>Lehrformen (Lern-formen)</b>		<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>
Sem. Unterricht		4 SWS/60 h	90 h	Vortrag, Übungen Fallbeispiele		35	deutsch
<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>							
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden durch das erworbene grundlegende Wissen über die statistischen Verfahren in der VWL und BWL in der Lage, betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu analysieren (z.B. Value at Risk, Renditeanalyse, Preisänderungen testen) und unter Verwendung des Statistikprogramms R zu lösen. Sie können statistische Auswertungen kritisch beurteilen.							
<b>Inhalte</b>							
Grundlagen, Häufigkeitsfunktion, Mittelwert, Quantile, Grafische Darstellung einer Verteilung, Varianz, Standardabweichung, Variationskoeffizient, Wachstumsraten, Indexzahlen							
Lineare Regressionsanalyse, Grundzüge der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Normalverteilung, weitere Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Schätzen, Stichproben und deren Verteilungen, Konfidenzintervalle und parametrische Tests.							
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>							
keine							
<b>Prüfungsgestaltung</b>							
Klausur oder Teilklausuren oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO Bei Teilklausuren wird die Gesamtnote durch die Summe der Punkte der Teilklausuren, die mindestens 50 Prozent der Punkte in der Teilklausur erreicht haben, ermittelt.							
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b>							
Bestehen der Modulprüfung							
<b>Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen):</b>							
Betriebswirtschaftslehre (B.A.)							
<b>Modulbeauftragte/r</b>							
Prof. Dr. Wolfgang Kohn							
<b>Sonstige Informationen</b>							
-							

Makroökonomie & Wirtschaftspolitik								ModulID 5 VWL 02
Nr.	Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
	150 h	6	3.	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Pflicht	B.A.
1	<b>Lehrveranstaltungsart</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbst-studium</b>	<b>Lehrformen (Lern-formen)</b>		<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>
	Sem. Unterricht		4 SWS/60 h	90 h	Vortrag, Übungen Projektarbeit		35	deutsch
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>							
	<p>Erfolgreiche Studierende verfügen über folgende Kenntnisse und Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie können grundlegende makroökonomische Analyseinstrumente skizzieren.</li> <li>• Sie können Konzepte der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erläutern.</li> <li>• Sie können makroökonomische Gleichgewichtsbedingungen auf Güter- und Finanzmärkten formal und grafisch herleiten.</li> <li>• Sie sind befähigt, Effekte staatlicher Konjunkturpolitik zu quantifizieren.</li> <li>• Sie sind in der Lage, makroökonomische Effekte von geldpolitischen Maßnahmen bedeutender Zentralbanken zu analysieren und zu beurteilen.</li> <li>• Sie können aktuelle makroökonomische Tatbestände der Arbeitsmarktpolitik und des Außenhandels eigenständig aus theoretischer Perspektive bewerten.</li> </ul>							
3	<b>Inhalte</b>							
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mikroökonomisches Denken und makroökonomische Modelle</li> <li>• Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Analyse gesamtwirtschaftlicher Kennzahlen</li> <li>• Makroökonomische Modellierung des Gütermarktes</li> <li>• Geld- und Finanzmärkte aus makroökonomischer Perspektive</li> <li>• Arbeitsmärkte aus makroökonomischer Perspektive</li> <li>• IS-LM Modell der geschlossenen Volkswirtschaft</li> <li>• IS-LM Modell der offenen Volkswirtschaft</li> <li>• Fiskal- und Geldpolitik in IS-LM-Modellen</li> <li>• Lohnstarrheiten, Inflation, Arbeitslosigkeit und Phillipskurve</li> <li>• Aktuelle Probleme des Außenhandels aus makroökonomischer Perspektive</li> </ul>							
4	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>							
	keine							
5	<b>Prüfungsgestaltung</b>							
	Klausur oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO							
6	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b>							
	Bestehen der Modulprüfung							
7	<b>Verwendung des Moduls</b> (in folgenden Studiengängen):							
	Betriebswirtschaftslehre (B.A.)							
8	<b>Modulbeauftragte/r</b>							
	Prof. Dr. Markus Pannenberg							
9	<b>Sonstige Informationen</b>							
	-							

Finanzierung und Investition								ModulID 5 CFR 04
Nr.	Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
	150 h	6	3.	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Pflicht	B.A.
1	<b>Lehrveranstaltungsart</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbst-studium</b>	<b>Lehrformen (Lern-formen)</b>		<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>
	Sem. Unterricht		4 SWS/60 h	90 h	Vortrag, Übungen		35	deutsch
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b> Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> <li>detaillierte Begriffe der Finanzierung und Investition zu benennen und zu erläutern,</li> <li>finanzwirtschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der Unternehmens- und Investitionsziele zu identifizieren und in den finanzwirtschaftlichen Entscheidungsprozess einzuordnen,</li> <li>auf die spezifische Fragestellung der Beurteilung einer optimalen Finanzierungsform bzw. der Wirtschaftlichkeit einer Investition ausgerichtete und geeignete Konzepte und Verfahren auszuwählen und anzuwenden,</li> <li>finanzwirtschaftliche Entscheidungen der Praxis hinsichtlich ihres Zielerreichungsbeitrages und unter Berücksichtigung der Risikoneigung des Entscheiders sowie der Informationslage zu beurteilen und Handlungsempfehlungen für das Management abzuleiten.</li> </ul>							
3	<b>Inhalte</b> <b>Finanzierung:</b> Grundlegungen; Aufgaben, Grundsätze und Verfahren der Finanzplanung; unterschiedliche Formen der klassischen Unterteilung der Finanzierungsarten; Ermittlung und Ansätze der Optimierung der Finanzierungs- bzw. der Kapitalstruktur. <b>Investition:</b> Grundlegungen zu und Typen von Investitionsentscheidungen; Aufgaben, Grundsätze und Verfahren der Investitionsplanung und -rechnung; dynamische Verfahren der Investitionsrechnung (u. a. Kapitalwert-, Interne-Zinsfuß- und Annuitätenmethode); statische Verfahren der Investitionsrechnung (z. B. Kosten-, Gewinn-, Rentabilitäts- und Amortisationsvergleichsrechnung); Ermittlung der optimalen Nutzungsdauer und Lösung des Ersatzproblems.							
4	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Empfohlen wird Grundlagenwissen zu Finanzierung und Investition, wie es z.B. im Modul 5 MG 02 „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“ vermittelt wird.							
5	<b>Prüfungsgestaltung</b> Klausur oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO							
6	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b> Bestehen der Modulprüfung							
7	<b>Verwendung des Moduls</b> (in folgenden Studiengängen): Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)							
8	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Heiko Burchert							
9	<b>Sonstige Informationen</b> -							

Grundlagen des Marketings								ModulID 5 MKT 21
Nr.	Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
	150 h	6	3.	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Pflicht	B.A.
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungsart</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbst-studium</b>	<b>Lehrformen (Lern-formen)</b>	<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>		
	Sem. Unterricht	4 SWS/60 h	90 h	Vortrag	35	deutsch		
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b> Mit dem erfolgreichen Absolvieren des Moduls verfügen Studierende über die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie können die wesentlichen Begriffe definieren und diese in den Gesamtzusammenhang des Marketings einordnen.</li> <li>- Sie sind in der Lage, die wesentlichen Methoden der Situationsanalyse anzuwenden.</li> <li>- Sie können den Aufbau und die Bestandteile einer Marketingkonzeption skizzieren.</li> <li>- Sie können die spezifischen Besonderheiten ausgewählter institutioneller Marketingformen erörtern.</li> <li>- Sie können grundlegende Prozess- und Strukturregelungen zur Bewältigung der Marketingaufgaben darstellen.</li> <li>- Sie sind in der Lage, die wesentlichen Hauptaufgaben des Marketingcontrollings zu definieren.</li> <li>- Sie können Aufgaben unter Anwendung der vermittelten fachlichen und methodischen Kompetenzen lösen.</li> </ul>							
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einordnung des Marketings in den betriebswirtschaftlichen Kontext</li> <li>- Informationsgrundlagen von Käuferverhalten, Marketingforschung und Marktsegmentierung</li> <li>- Methoden der Situationsanalyse</li> <li>- Marketingkonzeption: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziele (Zielsystem, Marketingziele)</li> <li>- Strategien der Ansoff-Matrix</li> <li>- produkt-, preis-, distributions- und kommunikationspolitische Grundlagen</li> <li>- Institutionelles Marketing (Handels-, Industriegüter- und Dienstleistungsmarketing)</li> <li>- Marketingorganisation</li> <li>- Marketing-Controlling</li> </ul> </li> </ul>							
<b>4</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine							
<b>5</b>	<b>Prüfungsgestaltung</b> Klausur oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO							
<b>6</b>	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b> Bestehen der Modulprüfung							
<b>7</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in folgenden Studiengängen): Betriebswirtschaftslehre (B.A.)							
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Günter Schmid							
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b> -							

Grundlagen Controlling								ModulID 5 CFR 43
Nr.	Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
	150 h	6	4.o.5	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Wahlpflicht	B.A.
1	<b>Lehrveranstaltungsart</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Lehrformen (Lernformen)</b>		<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>
	Sem. Unterricht		4 SWS/60 h	90 h	Vortrag		35	deutsch
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b> Nach der erfolgreichen Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, eine zeitraumsspezifische Planung zu organisieren und zu erstellen, insbesondere eine Budgetierung durchführen sowie die zugehörige Kontrolle vorzunehmen. Des Weiteren können sie Kennzahlen beschreiben und eine Kennzahlenanalyse durchführen. Darüber hinaus sind die Studierenden befähigt, im Hinblick auf die Steuerung des Unternehmens nach Vornahme einer Datenaufbereitung operative gesamtbetriebliche und funktionsbereichsbezogene Kennzahlen auszuwerten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die Grundzüge des wertorientierten Controllings formulieren, eine Umwelt- und Unternehmensanalyse durchführen und ein Risikomanagement-System entwickeln.							
3	<b>Inhalte</b> <b>Genereller Part:</b> Planung und Kontrolle, Kennzahlen und Kennzahlenanalyse, Datenaufbereitung, Reporting (Informationsversorgung) <b>Operativer Teilbereich:</b> Budgetierung, gesamtbetriebliche Kennzahlenanalyse, Kennzahlenanalyse in den Funktionsbereichen <b>Strategischer Teilbereich:</b> Grundlagen des wertorientierten Controllings, Grundlagen des Risikomanagements, Umweltanalyse, Unternehmensanalyse (PIMS, Kernkompetenzen, SWOT, u. a.), Strategische Kontrolle, Strategisches Performance Measurement-Systeme (BSC u. a.)							
4	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Grundlagenwissen des internen und externen Rechnungswesens wird empfohlen.							
5	<b>Prüfungsgestaltung</b> Hausarbeit und Klausur oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO							
6	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b> Bestehen der Modulprüfung							
7	<b>Verwendung des Moduls (in folgenden Studiengängen):</b> Betriebswirtschaftslehre (B.A.)							
8	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Martin Würdenweber							
9	<b>Sonstige Informationen</b> Im Fall von Hausarbeiten kann eine Bearbeitung ggf. während der vorangehenden vorlesungsfreien Zeit angeboten werden. In diesem Fall finden sich weitere Informationen in ILIAS.							

Finanzmanagement								ModulID 5 CFR 44
Nr.	Workload	Credit Points	Studien-semester	Häufigkeit	Sem.	Dauer	Art	Q-Niveau
	150 h	6	4.o.5.	halbjährlich	WS/SoSe	1 Sem.	Wahlpflicht	B.A.
1	<b>Lehrveranstaltungsart</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbst-studium</b>	<b>Lehrformen (Lern-formen)</b>		<b>gepl. Gruppengr.</b>	<b>Sprache</b>
	Sem. Unterricht		4 SWS/60 h	90 h	Vortrag, Übungen, Fallstudien		35	deutsch
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen</b>							
	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wesentliche Ziele des Finanzmanagements eines Unternehmens zu definieren,</li> <li>▪ die Aufbau- und Ablauforganisation des Finanzmanagements in mittleren bis großen Unternehmen aller Branchen zu verstehen und zu bewerten,</li> <li>▪ Finanzströme in Konzernen zu analysieren und detaillierte Finanzplanungen durchzuführen,</li> <li>▪ Konzepte der Optimierung von Finanzstrukturen anzuwenden und Gesamtlösungen für das Finanzmanagement zu entwickeln,</li> <li>▪ wesentliche kapitalmarktbasierende Finanzinstrumente zur Deckung von Kapitalbedarfen zu erläutern, mit angemessenen Modellen zu bewerten und passende auszuwählen,</li> <li>▪ grundsätzliche Finanzrisiken zu identifizieren und Risikoreduzierungsmöglichkeiten zu umreißen und anzuwenden,</li> <li>▪ Instrumente und Rahmenbedingungen strategischer Finanzmanagementkonzepte zu beschreiben und zu benutzen,</li> <li>▪ finanzwirtschaftliche Informationen zu ermitteln, auszuwerten und mit geeigneten Methoden zu bewerten.</li> </ul>							
3	<b>Inhalte</b>							
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlagen + Organisation des Finanzmanagements</li> <li>▪ Finanzplanung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Cash Flows</li> <li>○ Kapitalflussrechnung</li> <li>○ Kurz-, mittel- und langfristige Finanzpläne</li> </ul> </li> <li>▪ Internationale Finanzprozesse <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Internationaler Zahlungsverkehr</li> <li>○ Netting, Cash Pooling, Payment Factory, Inhouse Bank</li> <li>○ Zins- und Währungsmanagement</li> </ul> </li> <li>▪ Anlage- + Finanzierungsstrategien <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlage Kapitalmärkte</li> <li>○ Vertiefung Anleihen, Aktien, Asset Backed Securities</li> <li>○ Strategien</li> </ul> </li> <li>▪ Working Capital Management</li> <li>▪ Kapitalkosten und Kapitalstruktur</li> <li>▪ Finanz-Controlling</li> </ul>							
4	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>							
	Grundlagenwissen, wie es im Modul 5 CFR 04 „Investition und Finanzierung“ vermittelt wird, darüber hinaus werden mathematische und statistische Grundlagen empfohlen.							
5	<b>Prüfungsgestaltung</b>							
	Klausur oder ggf. mündliche Prüfung, siehe § 11 Absatz 3 Satz 3 SPO							
6	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points</b>							
	Bestehen der Modulprüfung							
7	<b>Verwendung des Moduls</b> (in folgenden Studiengängen):							
	Betriebswirtschaftslehre (B.A.)							



**IHK ■ Die Weiterbildung**

**Geprüfter Bilanzbuchhalter/  
Geprüfte Bilanzbuchhalterin**

Rahmenplan mit Lernzielen



## Taxonomie der Lernziele (Anwendungstaxonomie)

Die Prüfungsanforderungen des Geprüften Bilanzbuchhalters / der Geprüften Bilanzbuchhalterin sind in der Rechtsverordnung handlungsorientiert formuliert. Sie sind abgeleitet von den Aufgaben, die der Geprüfte Bilanzbuchhalter / die Geprüfte Bilanzbuchhalterin in den verschiedenen Funktionsfeldern eines Betriebes wahrzunehmen hat.

Der Rahmenplan ist eine Empfehlung für den Lehrgang, der auf die Prüfung vorbereitet. Er orientiert sich an den Vorgaben der in der Verordnung festgelegten Prüfungsanforderungen. Er beschreibt die Qualifikationsinhalte und deren Bestandteile, die dem Lehrgangsteilnehmer vermittelt werden sollen, damit er die Anforderungen der Prüfung erfüllen kann.

Die Anwendungstaxonomien beschreiben handlungsorientiert, wie und in welchem Umfang die Qualifikationselemente in die Tätigkeiten des Geprüften Bilanzbuchhalters eingehen. Sie sind auf das Ziel hin formuliert, also den Abschluss Geprüfter Bilanzbuchhalter, und beschreiben nicht den Weg dahin, also den Lehrgang und die Prüfung. Die Taxonomie-Stufe Wissen bildet die Grundlage für alle nachfolgenden Handlungen. Da Wissen bzw. Kenntnisse keinem Selbstzweck dienen, sondern ein Mittel zum sachgerechten Ausführen einer Handlung sind und somit ein automatischer Bestandteil der Handlung, werden hier – korrespondierend zur Handlungsorientierung – nur zwei Ebenen unterschieden:

- **VERSTEHEN** beschreibt das Erkennen und Verinnerlichen von Zusammenhängen, um komplexe Aufgabenstellungen und Problemfälle einer Lösung zuführen zu können.
- **ANWENDEN** beschreibt die aus dem Verstehen der Zusammenhänge resultierende Fähigkeit zu sach- und fachgerechtem Handeln.

Die Zuordnung der Anwendungstaxonomie sieht wie folgt aus:

- **VERSTEHEN:**

ableiten, analysieren, auswerten, begründen, beurteilen, bewerten, einordnen, einsehen, erfassen, erkennen, erläutern, erschließen, festlegen, feststellen, gegenüberstellen, strukturieren, unterscheiden, vergleichen, zuordnen

- **ANWENDEN:**

abstimmen, anleiten, aufbereiten, ausüben, auswählen, beachten, bearbeiten, berechnen, berücksichtigen, darstellen, definieren, durchführen, einleiten, einsetzen, einweisen, entwerfen, entwickeln, erarbeiten, ergreifen, ermitteln, erstellen, erteilen, fördern, führen, gestalten, gewährleisten, herbeiführen, kontrollieren, mitwirken, optimieren, planen, prüfen, sicherstellen, skizzieren, steuern, überwachen, umsetzen, unterstützen, veranlassen, vermitteln, vorbereiten, vorschlagen, wahrnehmen

## Konzeption mit Stundenempfehlung

Geprüfter Bilanzbuchhalter und  
Geprüfte Bilanzbuchhalterin

	Lern- und Arbeitsmethodik	10 UStd.
1.	Geschäftsvorfälle erfassen und nach Rechnungslegungsvorschriften zu Abschlüssen führen	240 UStd.
2.	Jahresabschlüsse aufbereiten und auswerten	80 UStd.
3.	Betriebliche Sachverhalte steuerlich darstellen	170 UStd.
4.	Finanzmanagement des Unternehmens wahrnehmen, gestalten und überwachen	80 UStd.
5.	Kosten- und Leistungsrechnung zielorientiert anwenden	80 UStd.
6.	Ein internes Kontrollsystem sicherstellen	30 UStd.
7.	Kommunikation, Führung und Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern sicherstellen	90 UStd.
<b>Gesamtstunden</b>		<b>780 UStd.</b>

## Lern- und Arbeitsmethodik

Diese einführende Lehrgangseinheit, die nicht Gegenstand der Prüfung ist, gibt praktische Hilfen für die Organisation des Lernens, da eine zielgerechte Planung den ersten Schritt zum Erfolg darstellt.

Ausgehend von den individuellen Lernvoraussetzungen werden Strategien und Methoden behandelt, die Möglichkeiten aufzeigen, den Lernprozess erfolgreich und ökonomisch zu gestalten.

Dazu zählen Methoden für die Vor- und Nachbereitung der vermittelten Lerninhalte sowie für die Mitarbeit im Lehrgang. Im Hinblick auf eine effiziente Prüfungsvorbereitung werden Instrumente vorgestellt, die eine mittel- und langfristige Lernerfolgsplanung unterstützen, wie z. B. das Strukturieren und Aufbereiten fachlicher Inhalte sowie persönliche Lernerfolgskontrollen.

Insgesamt stellt dieses Kapitel bewährte Möglichkeiten dar, wie die Teilnehmer ihren Lernerfolg mit gezielt angewandten Lern- und Arbeitsmethoden optimieren können. Auf diese Weise steigt die persönliche Zufriedenheit, die auch zu mehr Sicherheit in der Prüfungsphase führen kann.

- 1. Die Lern- und Arbeitsmethodik in ihrer Bedeutung für das „Lernen zu lernen“ erkennen**
- 2. Subjektive und objektive Rahmenbedingungen erkennen und deren Einfluss auf das Lernen berücksichtigen**
  - Motivation
  - Lerntypen
  - Lernrhythmus
  - Lernumgebung
- 3. Lerntechniken anwenden**
  - Lernstoff erfassen
    - Quellen kennen
    - Protokolltechniken anwenden
  - Lernstoff strukturieren und ordnen
    - Darstellungstechniken anwenden
    - Gliederungstechniken anwenden
  - Lernstoff reduzieren und zusammenfassen
  - Lernstoff lernen und wiederholen
- 4. Zeit- und Themenplanung anwenden**
  - Zeitmanagementmethoden überblicken
  - Möglichkeiten der Themenplanung kennen
- 5. Lernmethoden und eingesetzte Lernmedien überblicken**
  - Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Rollen- und Planspiele, CBT
  - Flip-Chart, Pinnwand, Projektoren, Audiovisuelle Medien

**6. Gruppenarbeit praktizieren**

- Organisationsformen und Einsatzmöglichkeiten kennen
- Probleme wahrnehmen und Lösungsmöglichkeiten beurteilen
  - Rollen
  - Kommunikationsregeln
  - Gruppendynamische Prozesse

**7. Grundlagen der Rede- und Präsentationstechniken anwenden**

- Sprechtechniken und Artikulation
- Statements und/oder Präsentationen vorbereiten
  - Aufbau
  - Layout
- Manuskripte unter Berücksichtigung der Zielgruppe erarbeiten
- Vortrags- und Berichtstechniken
- Diskussionstechniken

## 1. Geschäftsvorfälle erfassen und nach Rechnungslegungsvorschriften zu Abschlüssen führen

Im Handlungsbereich „Geschäftsvorfälle erfassen und nach Rechnungslegungsvorschriften zu Abschlüssen führen“ soll der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er oder sie in der Lage ist, nach deutschem Recht eine ordnungsgemäße Buchführung durchzuführen, den Jahresabschluss zu erstellen und die wesentlichen Regelungen des internationalen Bilanzrechts nach den International Financial Reporting Standards darzustellen.

### 1.1 Geschäftsvorfälle vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet nach nationalen handels- und steuerrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erfassen und daraus Buchungen ableiten

	Bestandteile der Qualifikationsinhalte	Anwendungs- taxonomie	Hinweise zur Vermittlung
1.1.1	Buchführungspflicht	feststellen	3.1.1, 3.3.3.2 §§ 238, 241a HGB z. B. Abgrenzung Einnahme- überschuss- rechnung
1.1.2	Buchführung im Unternehmen	strukturieren	z. B. Inventur, Inventurerleichterungen, Inventar, Eröffnungsbilanz, Belege, Belegwesen, Aufbewahrung und Archivierung, Gol, Haupt- und Nebenbücher
1.1.3	Kontenrahmen und Kontenplan	festlegen	z. B. Abschlussgliederungsprinzip, Prozessgliederungsprinzip
1.1.4	Geschäftsvorfälle in Buchungssätzen	erfassen	z. B. zeitliche Reihenfolge, sachliche Gliederungen

## 1. Geschäftsvorfälle erfassen und nach Rechnungslegungsvorschriften zu Abschlüssen führen

Im Handlungsbereich „Geschäftsvorfälle erfassen und nach Rechnungslegungsvorschriften zu Abschlüssen führen“ soll der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er oder sie in der Lage ist, nach deutschem Recht eine ordnungsgemäße Buchführung durchzuführen, den Jahresabschluss zu erstellen und die wesentlichen Regelungen des internationalen Bilanzrechts nach den International Financial Reporting Standards darzustellen.

### 1.1 Geschäftsvorfälle vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet nach nationalen handels- und steuerrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erfassen und daraus Buchungen ableiten

	Bestandteile der Qualifikationsinhalte	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
1.1.1	Buchführungspflicht	feststellen	3.1.1, 3.3.3.2 §§ 238, 241a HGB z. B. Abgrenzung Einnahmeüberschussrechnung
1.1.2	Buchführung im Unternehmen	strukturieren	z. B. Inventur, Inventurerleichterungen, Inventar, Eröffnungsbilanz, Belege, Belegwesen, Aufbewahrung und Archivierung, GoI, Haupt- und Nebenbücher
1.1.3	Kontenrahmen und Kontenplan	festlegen	z. B. Abschlussgliederungsprinzip, Prozessgliederungsprinzip
1.1.4	Geschäftsvorfälle in Buchungssätzen	erfassen	z. B. zeitliche Reihenfolge, sachliche Gliederungen

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs-taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.1.5	Besondere Sachverhalte in Buchungssätzen	erfassen	1.3 z. B. Leasing, Sale and Lease Back, Währungs-umrechnung, Zins- und Devisentermin-geschäfte, Pensions-zusagen, Eigenkapital-veränderungen, latente Steuern
1.2	<b>Die Buchführung so organisieren, dass sie einem sachverständigen Dritten innerhalb angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und die Lage des Unternehmens vermitteln kann</b>		
	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs-taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.2.1	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung	gewährleisten	Grundsätze der Richtigkeit und Willkürfreiheit, Klarheit, Vollständigkeit, Abgrenzungs-grundsätze, Grundsätze der Stetigkeit und Vorsicht, zeitgerechte und geordnete Aufzeichnungen, Aufbewahrungspflicht
1.2.2	Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung	gewährleisten	1.8.1 z. B. Merkmale von Vermögens-gegenständen, Schulden und Eigenkapital, Differenzierung Vermögens-gegenstände und Wirtschaftsgüter, Verrech-nungsverbot und Aufrechnung, Bilanzierungs-verbote



	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.2.3	Grundsätze ordnungsmäßiger Bewertung	gewährleisten	z. B. Bilanzidentität, Prinzip der Unternehmensfortführung, Grundsatz der Einzelbewertung, Vorsichtsprinzip, Realisationsprinzip, Grundsatz der Wertaufhellung, periodengerechte Gewinnermittlung, Bewertungsstetigkeit
1.2.4	Grundsätze eines ordnungsmäßiger Jahresabschlusses	gewährleisten	z. B. Bestandteile des Abschlusses in Abhängigkeit von der Rechtsform, Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses, Aufstellung des Jahresabschlusses in einer dem ordnungsgemäßen Geschäftsgang entsprechenden Zeit, Sprache und Währungseinheit, Unterzeichnung des Jahresabschlusses, Einheit von Jahresabschluss und Anhang, tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
1.2.5	Grundsätze ordnungsmäßiger Inventur	gewährleisten	

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs-taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.2.6	Grundsätze ordnungsmäßiger Speicherbuchführung	gewährleisten	z. B. Handelsbücher und Aufzeichnungen auf Datenträgern, permanente Verfügbarkeit von Daten, Lesbarmachung von Daten, Ausdruckbereitschaft, Verfahrensdokumentation

**1.3 Bilanzierung dem Grunde und der Höhe nach von Vermögensgegenständen, Schulden, Eigenkapital und Rechnungsabgrenzungsposten nach nationalen handels- und steuerrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften durchführen**

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs-taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.3.1	Bilanzierungsentscheidungen nach HGB und Steuerrecht		1.1.5 für Jahresabschluss relevante steuerliche Vorschriften
1.3.1.1	Pflichten	beachten	3.1.1 Maßgeblichkeit, z. B. Merkmale von Vermögensgegenständen, Schulden und Eigenkapital, Unterschiede zu positiven und negativen Wirtschaftsgütern und Betriebsvermögen, Ansatzpflicht von Rechnungsabgrenzungsposten

Bestandteile der Qualifikationsinhalte		Anwendungs- taxonomie	Hinweise zur Vermittlung
1.3.1.2	Wahlrechte	ausüben	Möglichkeiten der Abweichung von der Maßgeblichkeit, z. B. selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände, Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungs- und höherem Erfüllungsbetrag bei der Aufnahme von Darlehen, aktive latente Steuern
1.3.1.3	Verbote	beachten	z. B. Gründungskosten eines Unternehmens, Aufwendungen für die Beschaffung von Eigenkapital, Aufwand für den Abschluss von Versicherungsverträgen, Forschungsaufwendungen, selbstgeschaffene Marken, Drucktitel, Verlagsrecht, Kundenlisten und vergleichbare immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens
1.3.2	Zurechnung von Vermögen und Schulden	wahrnehmen	1.1.5 z. B. Eigentum, wirtschaftliches Eigentum

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.3.3	Vermögen des Kaufmanns und sonstiges Vermögen	unterscheiden	1.1.5, 3.5.1, 3.5.2 z. B. Rechtsform von Unterneh- men, Betriebs- und Privat- vermögen bei beweglichen Vermögen, Gesamthands- und Sonderbe- triebsvermögen
1.3.4	Zeitpunkt der Bilanzierung von Vermögensgegenständen und Schulden	optimieren	1.1.5 z. B. Differen- zierung zwischen Anschaffung und Herstellung, Bilanzierung bei Anschaffungs- vorgängen, Bilanzierung von hergestellten Vermögens- gegenständen, Passivierungs- zeitpunkt von Schulden
1.3.5	Vermögen und Schulden	optimieren	1.1.5, 1.4, 3.6.5 z. B. Abgren- zung von Anlage- und Umlaufvermö- gen, Abgrenzung Rückstellungen und Verbindlich- keiten
1.3.6	Einordnung in die Bilanz	durchführen	1.1.5 z. B. Bilanz- posten der bilanzierten Vermögens- gegenstände, Schulden, Rechnungs- abgrenzungs- posten, Eigenkapital

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.3.7	Zugangsbewertung von Vermögen und Schulden	durchführen	1.1.5, 1.3.10, 3.10.3 z. B. Anschaf- fungskosten, Herstellungs- kosten, Erfüllungsbetrag nach vernünf- tiger kaufmän- nischer Beurteilung, notwendiger Erfüllungsbetrag, steuerlicher Teilwert, steuerlicher gemeiner Wert
1.3.8	Folgebewertung von abnutzbaren Vermögensgegen- ständen des Anlagevermögens	durchführen	1.1.5 z. B. handels- rechtliche planmäßige und außerplan- mäßige Abschreibungen, steuerliche Abschreibungen
1.3.9	Folgebewertung von Schulden	durchführen	1.1.5, 3.6.5 z. B. Abzinsung von Rückstellun- gen und Ver- bindlichkeiten nach Handels- und Steuerrecht, Anwendung des Höchstwert- prinzip, Bildung von Bewertungs- einheiten

1. Geschäftsvorfälle erfassen und nach Rechnungslegungsvorschriften zu Abschlüssen führen

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.3.10	Folgebewertung von Fremdwährungspositionen	durchführen	1.1.5, 1.3.7 z. B. Devisen- kassamittel- kurs, Forderungen und Verbind- lichkeiten in fremder Währung, Durchbrechung des Realisati- onsprinzips
1.3.11	Wertaufholung bei Wegfall der Gründe für außerplan- mäßige Abschreibungen	durchführen	1.1.5 z. B. Handels- rechtliches Wertaufho- lungsgebot, Behandlung des Geschäfts- oder Firmen- wertes, steuerrechtliche Wertaufholung
1.3.12	Bewertungsvereinfachungen	auswählen	1.1.5 z. B. Verbrauchs- folgeverfahren, Festbewertung von Sach- anlagen, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Durchschnitts- bewertung

- 1.4 Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen nationalem und internationalem Recht gegenüberstellen; das umfasst den jeweiligen Geltungsbereich sowie die Unterschiede zwischen den Zielen und Grundprinzipien in der Erst- und Folgebewertung von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzinstrumenten, in der Bewertung von Vorräten, in der Behandlung von Fertigungsaufträgen, latenten Steuern, Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	Bestandteile der Qualifikationsinhalte	Anwendungs- taxonomie	Hinweise zur Vermittlung
1.4.1	Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards	beurteilen	1.3.5 rechtliche Grundlagen, Ziele und Funktionen des IFRS-Abschlusses, Entstehungsprozess von neuen IFRS-Standards
1.4.2	Wesentliche Bilanzierungsunterschiede	vergleichen	1.3.5 immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Finanzinvestitionen, Eigenkapital, Rückstellungen, Verbindlichkeiten
1.4.3	Wesentliche Bewertungsunterschiede	vergleichen	1.3.5 Herstellungskosten, Neubewertungsmodell, Zeitwertbewertung, planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, Vorratsbewertungen, Forderungsbewertung, Fertigungsaufträge, Abzinsung von Rückstellungen und Effektivzinsmethode, Schulden

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.4.4	Latente Steuern	analysieren	1.3.5 temporäre Differenzen, Verlustvorträge, Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern
<b>1.5</b>	<b>Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung nach nationalen handels- und steuerrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften sowie die Ergebnisauswirkungen der Bewertungsmaßnahmen darstellen</b>		
	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.5.1	Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Jahresabschlusses	erstellen	Erträge, Aufwendungen und deren Differenzierungen
1.5.2	Ausweis und Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung	durchführen	1.6.3, 2.1.3 Gesamtkostenverfahren, Umsatzkostenverfahren, Fortführung des Jahresüberschusses zum Bilanzgewinn
1.5.3	EBITDA-Berechnung	durchführen	2.1.3 Earnings before Interest, Taxes, Depreciation, Amortisation; Earnings before Interest, Taxes, Amortisation; Earnings before Interest and Taxes; Earnings before Taxes; Earnings after Taxes



	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.5.4	Teilergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung	herbeiführen	2.1.3 Betriebs- ergebnis, Finanz- ergebnis, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit, Jahresüber- schuss, Auswirkungen von Bewer- tungsmaß- nahmen
<b>1.6</b>	<b>Bestandteile des Jahresabschlusses, Inhalte und Aussagen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung, des Eigenkapitalspiegels und des Anhangs beherrschen und den Lagebericht erstellen sowie hierzu die Regelungen nach den International Financial Reporting Standards und den International Accounting Standards zuordnen und den Segmentbericht im Überblick erläutern.</b>		
	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.6.1	Bestandteile des nationalen Jahresabschlusses differenziert nach Art und Größe der Gesellschaftsform	unterscheiden	z. B. Personen- gesellschaften, Kleinst-, kleine, mittlere und große Kapital- gesellschaften
1.6.2	Inhalt und Gliederung der Bilanz	darstellen	2.1.2, 3.6.5 Anlage- vermögen, Umlauf- vermögen, Rechnungs- abgrenzungs- posten, aktive latente Steuern; Eigenkapital, Rückstellun- gen, Verbind- lichkeiten, Rechnungs- abgrenzungs- posten, passive latente Steuern

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.6.3	Inhalt, Gliederung und Aussagen der Gewinn- und Verlustrechnung	darstellen	1.5.2
1.6.4	Funktionen des Anhangs	beachten	2.1.2 Darstellung und Erläuterung von Bilanzpositionen, Erläuterung von GuV-Positionen, allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Angaben zum Unternehmen
1.6.5	Zusammenhang von Jahresabschluss und Lagebericht	abstimmen	Grundsätze der Erstellung des Lageberichts, Pflichtangaben im Lagebericht, Inhalt der Sollvorschriften, zusätzliche Berichtserfordernisse, Organisation der Informationsbeschaffung für den Lagebericht
1.6.6	Erweiterung des Jahresabschlusses für kapitalmarkt-orientierte Kapitalgesellschaften	entwickeln	zusätzliche Abschlussbestandteile von kapitalmarkt-orientierten Kapitalgesellschaften

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.6.7	Abschluss nach IFRS	ableiten	Bilanz, Darstellung von Gewinn und Verlust und vom sonstigen Ergebnis, Eigenkapital- veränderungs- rechnung, Kapitalfluss- rechnung, Anhang, Bilanz der frühesten Vergleichs- periode bei rückwirkenden Änderungen
1.6.8	Segmentberichterstattung	ableiten	Bildung von Geschäfts- segmenten, qualitative und quantitative Merkmale
<b>1.7</b>	<b>Grundzüge der Konzernrechnungslegung nach nationalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften erkennen und die Buchungen für die Kapital-konsolidierung nach nationalem Bilanzrecht durchführen</b>		
	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.7.1	Beherrschungsverhältnis	feststellen	verbundene, assoziierte Unternehmen
1.7.2	Aufstellungspflicht	vorschlagen	Konzernbilanz, Konzern GuV, Konzern- anhang, Eigenkapital- veränderungs- rechnung, Kapitalfluss- rechnung, Zeitraum für die Aufstellung, Befreiung von der Aufstel- lungspflicht

1. Geschäftsvorfälle erfassen und nach Rechnungslegungsvorschriften zu Abschlüssen führen

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.7.3	Konzernlagebericht	vorbereiten	
1.7.4	Konsolidierung	entwickeln	Konsolidierungskreis, Kapitalkonsolidierung, Schuldenkonsolidierung, Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebniseliminierung
1.7.5	Konsolidierungsbuchungen	durchführen	Erstkonsolidierung, Folgekonsolidierung
<b>1.8</b>	<b>Bilanzielle Auswirkungen unterschiedlicher Gesellschaftsformen im Handels- und Steuerrecht berücksichtigen</b>		
	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
1.8.1	Personenunternehmen	berücksichtigen	1.2.2, 3.5.1 z. B. Einzelunternehmen, Personalgesellschaften
1.8.2	Kapitalgesellschaften	berücksichtigen	3.5.1 z. B. AG, GmbH, SE
1.8.3	Genossenschaften	begründen	3.5.1

## 4. Finanzmanagement des Unternehmens wahrnehmen, gestalten und überwachen

Im Handlungsbereich „Finanzmanagement des Unternehmens wahrnehmen, gestalten und überwachen“ soll der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er oder sie in der Lage ist, die Methoden und Instrumente der Finanzierung und der Investitionsrechnungen anzuwenden. Dabei soll er oder sie zeigen, dass er oder sie die Bedeutung der betrieblichen Finanzwirtschaft als Erfolgsfaktor der Unternehmensführung in nationalen und internationalen Märkten erkennt. Des Weiteren soll er oder sie Planungsrechnungen im Rahmen der Finanz- und Investitionsplanung erstellen und einsetzen.

### 4.1 Ziele, Aufgaben und Instrumente des Finanzmanagements beschreiben und deren Einhaltung anhand ausgewählter Kennzahlen und Finanzierungsregeln beurteilen

	Bestandteile der Qualifikationsinhalte	Anwendungs- taxonomie	Hinweise zur Vermittlung
4.1.1	Ziele und Aufgaben des Finanzmanagements	erläutern	
4.1.2	Einhaltung der Ziele anhand ausgewählter Kennzahlen und Finanzierungsregeln	beurteilen	2.2.2, 2.2.5
4.1.3	Finanzmärkte und ihre Funktionen für das Unternehmen	erschließen	4.3.4 Geldmarkt, Kapitalmarkt

### 4.2 Finanz- und Liquiditätsplanungen erstellen und Finanzkontrollen zur Sicherung der Zahlungsbereitschaft durchführen

	Bestandteile der Qualifikationsinhalte	Anwendungs- taxonomie	Hinweise zur Vermittlung
4.2.1	Finanz- und Liquiditätsplanung in das System der Unternehmensplanung	einordnen	strategische, operative Planung
4.2.2	Finanzplan	erstellen	kurzfristig, mittelfristig und langfristig
4.2.3	Kapitalbedarf über Kapitalbindungsdauer	ermitteln	
4.2.4	Einhaltung des Finanz- und Liquiditätsplans zur Sicherung der Zahlungsbereitschaft	überwachen	

**4.3 Finanzierungsarten beherrschen sowie die Möglichkeiten und Methoden zur Kapitalbeschaffung unter Berücksichtigung der Rechtsform des Unternehmens auswählen und einsetzen**

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
4.3.1	Finanzierungsarten nach unterschiedlichen Kriterien	unterscheiden	nach der Herkunft des Kapitals, nach der Rechtsstellung der Kapitalgeber
4.3.2	Eigen- bzw. Beteiligungsfinanzierung in Abhängigkeit von der Rechtsform	gestalten	
4.3.2.1	Beteiligungsfinanzierung bei Unternehmen ohne Börsenzugang		OHG, KG, Einzelunternehmung, GmbH, Familien-AG
4.3.2.2	Beteiligungsfinanzierung bei Unternehmen mit Börsenzugang		AG, Formen der Kapitalerhöhung
4.3.3	Formen der Innenfinanzierung	auswählen	offene und stille Selbstfinanzierung, Finanzierung aus Abschreibungsgegenwerten, Modell des Lohmann-Ruchti-Effekts, Finanzierung aus Rückstellungsgegenwerten, Finanzierung aus Vermögensumschichtungen
4.3.4	Fremdfinanzierung im Vergleich zur Eigenfinanzierung	beurteilen	4.1.3 Charakterisierung der Fremdfinanzierung, Verhältnis Fremdkapital zu Eigenkapital, Leverage Effekt

<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>		<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
4.3.5	Kreditanbieter	beurteilen	Geschäfts- banken, Ver- sicherungen, Investoren, Privatpersonen
4.3.6	Möglichkeit der langfristige Fremdfinanzierung	auswählen	Darlehen, Anleihen
4.3.7	Möglichkeiten der kurzfristige Fremdfinanzierung	auswählen	Lieferanten- kredit, Kundenkredit, Lombardkredit, Avalkredit, Kon- tokorrentkredit
4.3.8	Sonderformen der Fremdfinanzierung	beurteilen	Leasing, Factoring
4.3.9	Mezzanine Finanzierungsformen	erläutern	Nachrang- darlehen, atypische stille Beteiligung, Genussscheine
4.3.10	Möglichkeiten einer kurzfristigen Außenhandels- finanzierung	prüfen	Akkreditiv, Forfaitierung
4.3.11	Möglichkeiten einer Mittel- und langfristigen Außenhan- delsfinanzierung	prüfen	Außenhandels- kredite, Liefe- rantenkredite, Bestellerkredite
<b>4.4</b>	<b>Investitionsbedarf feststellen und die optimale Investition mit Hilfe von Investitions- rechnungen ermitteln</b>		
<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>		<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
4.4.1	Investitionsbedarf	ermitteln	
4.4.2	Investitionsrechnungsverfahren zur Ermittlung der vorteilhaften Investition		

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
4.4.2.1	Statische Investitionsrechnungsverfahren	erläutern	Kosten- vergleichs- rechnung, Gewinn- vergleichs- rechnung, Rentabilitäts- rechnung, Amortisations- rechnung
4.4.2.2	Dynamische Investitionsrechenverfahren	durchführen	Kapitalwert- methode, Annuitäten- methode, dynamische Amortisations- rechnung
4.4.2.3	Ergebnisse der Investitionsrechenverfahren	beurteilen	einschl. interne Zinsfuß- methode
4.4.3	Investitionskontrolle	durchführen	z. B. optimale Nutzungsdauer
<b>4.5</b>	<b>Kreditrisiken erkennen sowie Instrumente zur Risikobegrenzung bewerten und einsetzen</b>		
	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
4.5.1	Ersteinschätzung zu Kreditrisiken und daraus abgeleiteten unternehmerischen Entscheidungen	erläutern	
4.5.2	Risikoanalyse	durchführen	Beschaffungs- marktrisiko, Ausfallrisiko, Besicherungs- risiko, Länder- risiko, Transfer- risiko, Wäh- rungsrisiko, Wechselkursri- siko, Zinsrisiko, Bonitätsrisiko
4.5.3	Risikostufen	festlegen	vermeiden, begrenzen, akzeptieren



<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>		<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
4.5.4	Instrumente zur Risikosteuerung	einsetzen	
4.5.4.1	Steuerung des Zinsrisikos		Swap, Cap, Floor, Forward Rate Agreement, Financial Futures
4.5.4.2	Steuerung des Währungsrisikos		Devisentermingeschäft, Devisenoptionen
4.5.5	Wirkung der eingesetzten Risikoinstrumente	beurteilen	
<b>4.6</b>	<b>Kredit- und Kreditsicherungsmöglichkeiten unter Einbeziehung einer Kreditwürdigkeitsprüfung und einer Tilgungsfähigkeitsberechnung darstellen sowie Kreditkonditionen verhandeln</b>		

<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>		<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
4.6.1	Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit von Marktteilnehmern	feststellen	persönliche und sachliche Kreditfähigkeit, Bonitätsprüfung
4.6.2	Abwicklung von Kreditgeschäften	darstellen	Auswirkung der Eigenkapitalrichtlinien der Banken auf die Kreditkonditionen bezüglich Laufzeiten, Zinsgestaltung und Rückzahlung
4.6.3	Kreditsicherheiten	auswählen	Personalsicherheiten, Realsicherheiten, akzessorische Sicherheiten, fiduziarische Sicherheiten
4.6.4	Kreditsicherheiten im Außenhandel	auswählen	Bankgarantien, Hermesdeckungen

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
4.6.5	In Kreditverhandlungen auf Basis des ermittelten Finanzbedarfes	mitwirken	7.1.1, 7.1.2
4.6.6	Verhandlungsergebnis und Handlungsempfehlung der Unternehmensleitung	darstellen	

**4.7 Die Formen des in- und ausländischen Zahlungsverkehrs auswählen und geschäftsvorgangsbezogen festlegen**

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
4.7.1	EU-Zahlungsverkehrsinstrumente	durchführen	Kassengeschäfte, SEPA-Überweisungsverkehr, Scheckverkehr, kartengestützte Zahlungen
4.7.2	Auslandszahlungsverkehr	durchführen	Clean Payment, Dokumenteninkasso, Dokumentenakkreditiv

## 5. Kosten- und Leistungsrechnung zielorientiert anwenden

Im Handlungsbereich „Kosten- und Leistungsrechnung zielorientiert anwenden“ soll der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er oder sie in der Lage ist, die Kosten- und Leistungsrechnung zur Steuerung betrieblicher Prozesse, zur Vorbereitung unternehmerischer Entscheidungen sowie zu Bilanzierungszwecken einzusetzen. Dabei soll er oder sie besonders den Zusammenhang zwischen Buchführung, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling darstellen.

### 5.1 Methoden und Instrumente zur Erfassung von Kosten und Leistungen auswählen und anwenden

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
5.1.1	Kosten- und Leistungsrechnung in das betriebliche Rechnungswesen	einordnen	Teilgebiete des betrieblichen Rechnungswesens: Aufgaben, Unterschiede
5.1.2	Abgrenzung der Kosten und Leistungen von den Aufwendungen und Erträgen	durchführen	Abgrenzungsrechnung, Gesamtergebnis, neutrales Ergebnis, Betriebsergebnis, kostenrechnerische Korrekturen
5.1.3	Kosten nach unterschiedlichen Kriterien	einordnen	variable und fixe Kosten, Nutz- und Leerkosten, Einzel- und Gemeinkosten, Grund- und kalkulatorische Kosten, funktionsorientierte und Produktionsfaktoren bezogene Kosten, primäre und sekundäre Kosten, Fixkostendegression, Kostenremanenz

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
5.1.4	Kostenarten mengen- und wertmäßig	ermitteln	Erfassungs- und Bewer- tungsmethoden von Material- verbräuchen, Personal- kosten, Instandhaltung
<b>5.2</b>	<b>Verfahren zur Verrechnung der Kosten auf betriebliche Funktionsbereiche und auf Leistungen auswählen und anwenden</b>		
	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
5.2.1	Grundsätze der Kostenzurechnung	beachten	Prinzipien der Kostenver- ursachung, der Kostentragfä- higkeit, der Durchschnitts- bildung und deren Zure- chenbarkeit
5.2.2	Verrechnung der Kosten auf Kostenstellen	durchführen	Erfassung und Zuordnung primäre Gemeinkosten, Verfahren der innerbetriebli- chen Leistungs- verrechnung, Ermittlung Zuschlagssätze
5.2.3	Selbstkosten, Stückerfolg und Angebotspreis	berechnen	Zuschlags-, Divisions- und Äquivalenz- ziffern- kalkulation, Maschinen- stundensatz, Handels- kalkulation

### 5.3 Methoden der kurzfristigen Erfolgsrechnung für betriebliche Analyse- und Steuerungszwecke auswählen und anwenden

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
5.3.1	Kurzfristige Erfolgsrechnung als Kostenträgerzeitrechnung von der Gewinn- und Verlustrechnung	unterscheiden	Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren
5.3.2	Vollkosten- und Teilkostenrechnung	gegenüberstellen	Kostenträgerblatt auf Zuschlagskalkulationsbasis, Deckungsbeitragsrechnung
5.3.3	Betriebserfolg einer Periode	berechnen	Kostenträgerzeitrechnung, Direct Costing, mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung

### 5.4 Verfahren der Kosten- und Leistungsrechnung zur Lösung unterschiedlicher Problemstellungen und zur Entscheidungsvorbereitung zielorientiert anwenden

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
5.4.1	Break-Even-Analysen	durchführen	Gewinnschwelle, Deckungsbeitragsmarge, Break-Even-Umsatz, Gewinnvorgabe, Umsatzrentabilität
5.4.2	Kurzfristige und langfristige Preisuntergrenze	ermitteln	Annahme oder Ablehnung eines Auftrags bei ausreichenden Kapazitäten
5.4.3	Eigenfertigung oder Fremdbezug	auswählen	einschl. Opportunitätskosten

	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
5.4.4	Produktionsprogramm	optimieren	absolute und relative Deckungsbeiträge
5.4.5	Sortimentsauswahl mit Hilfe von Verfahren der Kosten- und Leistungsrechnung	beurteilen	mit Engpass, ohne Engpass
<b>5.5</b>	<b>Grundzüge des Kostencontrollings und des Kostenmanagements für die Zusammenarbeit im betrieblichen Controlling erläutern</b>		
	<b>Bestandteile der Qualifikationsinhalte</b>	<b>Anwendungs- taxonomie</b>	<b>Hinweise zur Vermittlung</b>
5.5.1	Kostenüber- und Kostenunterdeckungen	ermitteln	Normalkostenrechnung
5.5.2	Kosten-Abweichungen	durchführen	starre, flexible und Grenz-Plankostenrechnung, Beschäftigungsabweichung, Verbrauchsabweichung als Mengen- und Preisabweichung, Gesamtabweichung
5.5.3	Kostenmanagement vom Markt her	ableiten	Zielkostenrechnung
5.5.4	Gemeinkosten prozessbezogen	auswerten	Prozesskostenrechnung, gerechtere Verteilung der Gemeinkosten



b.) Zusammenfassung:

Stationen der Bildungsbiographie:	Lernergebnisse, erworbene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen:	Nachweise, Belege und Beispiele



c.) Äquivalenzabgleich

Die grau unterlegten Felder werden durch die Vertreter der Hochschule ausgefüllt:

Lernergebnisse, erworbene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen:	Bezug zu folgendem Modul/folgenden Qualifikationszielen:	Äquivalenzabgleich: